



Konzernbericht für das Geschäftsjahr 2015

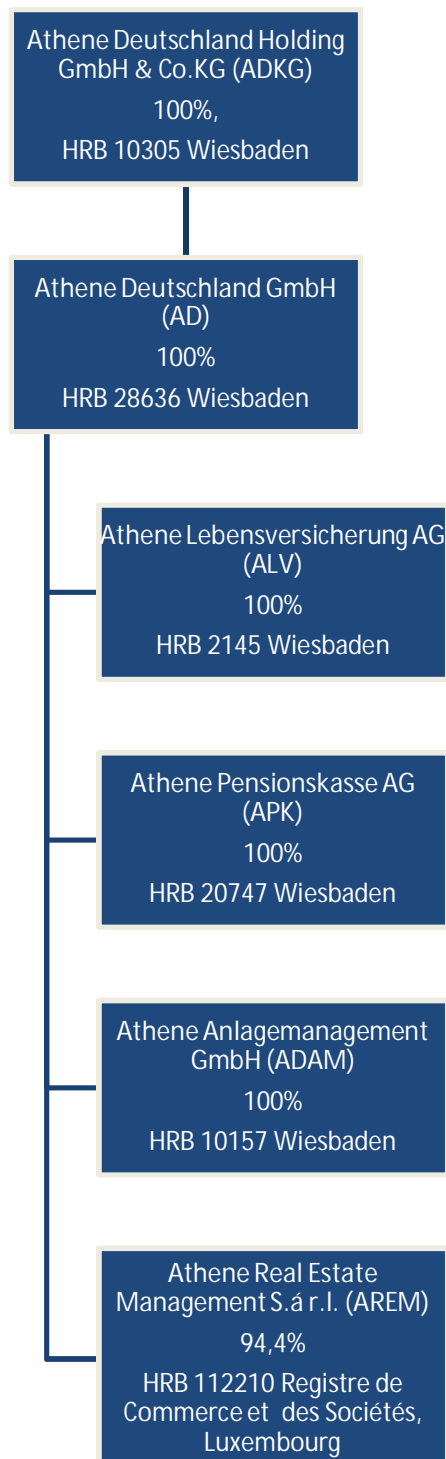
Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG,
Wiesbaden

<u>Inhaltsverzeichnis</u>	<u>Seite</u>
Konzernstruktur	1
Verwaltungsorgane	2
Konzern-Lagebericht der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG	3
Bericht der Geschäftsführung	3
Risiken der künftigen Geschäftsentwicklung	12
Ausblick	25
Konzernabschluss	31
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2015	31
Konzerngewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015	35
Konzernanhang	37
Maßgebende Rechnungslegungsvorschriften	37
Konsolidierungskreis	37
Konsolidierungsgrundsätze	37
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	38
Erläuterungen zur Konzernbilanz	43
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	55
Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2015	59
Eigenkapitalspiegel	60
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	61
Bericht des Beirats	62

Konzernstruktur

Die Athene Deutschland Holding GmbH Co. KG, Wiesbaden, ergibt sich aus dem persönlich haftenden Gesellschafter (Komplementärin) Athene Deutschland Verwaltungsgesellschaft GmbH, Wiesbaden (vormals Blitz 14-529 GmbH, München) und dem einzigen Kommanditisten die AGER Bermuda Holding Ltd., Hamilton, Bermuda. Für die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG wird ein Teilkonzernabschluss und ein Teilkonzernlagebericht erstellt, der im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird. Die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG und ihre Tochterunternehmen werden in den Teilkonzernabschluss der AGER Bermuda Holding Ltd einbezogen, der wiederum im Konzernabschluss der Athene Holding Ltd, Iowa, Los Angeles, USA einfließt.

Die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG Gruppe im Überblick:



Verwaltungsorgane

Beirat

William J. Wheeler, Vorsitzender, (ab 12. Oktober 2015)
President, Athene Holding Ltd., Hamilton, Bermuda

Steve Cernich, Stv. Vorsitzender, (ab 12. Oktober 2015 bis 30. Juni 2016)
Executive Vice President, Corporate Development, Athene Holding Ltd. Hamilton, Bermuda

Gernot Löhrr, Stv. Vorsitzender, (ab 12. Oktober 2015)
Seniorpartner Private Equity, Apollo Management International LLP, London, Großbritannien

Dr. Manfred Puffer, (ab 12. Oktober 2015)
Operating Partner, Apollo Management Advisors GmbH, Frankfurt am Main

Geschäftsführung

Deepak Rajan (ab 4. Oktober 2016)
Vorsitzender (ab 4. Oktober 2016)

Interne Kontrolle
Rechnungswesen
Risikomanagement
Controlling

Mark Suter (ab 1. Oktober 2015)
Vorsitzender (bis 4. Oktober 2016)
Stv. Vorsitzender (ab 4. Oktober 2016)

Interne Revision

Dr. Thomas Daula (ab 1. Oktober 2015 bis 29. April 2016)
Stv. Vorsitzender

Risikomanagement

Zachary Jones (ab 1. Oktober 2015 bis 4. Oktober 2016)

Interne Kontrolle
Rechnungswesen
Risikomanagement
Controlling

Dr. Michael Solf (ab 19. Juli 2016)

Anlagenmanagement

Ralf Schmitt (ab 19. Juli 2016)

Recht
Mergers and Akquisition
Gruppengesellschaften
Auslagerung

Konzern-Lagebericht der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG

Bericht der Geschäftsführung

Wirtschaftliche Entwicklung

Die bisher vorliegenden Schätzungen und Prognosen des Internationalen Währungsfonds (IWF), von verschiedenen Konjunkturforschungsinstitutionen sowie von einigen deutschen Banken gehen für das globale Wachstum der Weltwirtschaft für das Geschäftsjahr 2015 im Vergleich zum Vorjahr von einer leichten Verlangsamung aus. Voraussichtlich wird die Weltwirtschaft 2015 um rund 2,9 Prozent gewachsen sein (Vorjahr: 3,2 Prozent). Dabei ist die Wachstumsdynamik weltweit nicht im Gleichklang verlaufen. Vielmehr war die Weltwirtschaft 2015 gespalten. Insbesondere die fortgeschrittenen Volkswirtschaften wie die USA aber zum Teil auch der Euroraum wiesen ein recht robustes Wachstum trotz der wirtschaftlichen Abkühlung einiger Schwellenländer aus. Die ölimportierenden Industrieländer profitierten dabei von den niedrigen Ölpreisen und den niedrigen Zinsen. Wie im Vorjahr erwies sich dabei die USA als globale Konjunkturlokomotive. Die USA haben erhebliche Erfolge beim Abbau der Arbeitslosigkeit zu verbuchen als auch ein stärkeres wirtschaftliches Wachstum von voraussichtlich rund 2,5 Prozent erzielen können. Dieser wirtschaftliche Aufschwung auch im Geschäftsjahr 2015 basiert auf einem soliden Beschäftigungszuwachs, der die USA Binnennachfrage ganz erheblich unterstützt hat. Dagegen hat die konjunkturelle Entwicklung insbesondere in den Schwellenländern an Schwung verloren. In China, dem Schwergewicht unter den Schwellenländern, schwächt sich das Wachstum weiter nach unten ab. Dies ist vor allem auf die hohe Privatverschuldung, die nach der Finanzkrise 2008 erheblich angestiegen ist, wie auch auf Überkapazitäten am Immobilienmarkt zurückzuführen. Dennoch weist China noch ein mit rund 6,9 Prozent vergleichsweise sehr hohes Wirtschaftswachstum aus (Vorjahr: 7,4 Prozent). Aber auch andere Länder der Emerging Markets blieben weit hinter den Erwartungen zurück. Brasilien litt ebenso wie Russland unter den sehr niedrigen Rohstoffpreisen. Russland musste zusätzlich den Wirtschaftsboykott der westlichen Staaten im Zusammenhang mit den Auseinandersetzungen mit der Ukraine ertragen. Sowohl Brasilien (minus 3,2 Prozent) als auch Russland (minus 3,6 Prozent) weisen nach vorliegenden Prognosen jeweils ein negatives Wachstum im Geschäftsjahr 2015 aus.

Die Länder der Europäischen Währungsunion als Ganzes wiesen auch im Jahr 2015 ein positives Wachstum auf. Dies betrug voraussichtlich 1,5 Prozent. Damit erholte sich die Wirtschaft des Euroraums auch weiterhin nur sehr langsam und blieb deutlich hinter dem Wachstum der USA zurück. Zudem wachsen die Länder des Euroraums mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten. Dabei wiesen Spanien mit voraussichtlich 3,3 Prozent und Irland mit erwarteten 6,9 Prozent Wachstum eine weit über dem Durchschnitt liegende Wachstumsdynamik aus. Im ersten Halbjahr 2015 hat die Euro-Währungsunion die Staatsschuldenkrise wieder überlebt, trotz der Sorgen um die Probleme und Herausforderungen über die Finanzlage Griechenlands, die sehr im Fokus der Berichtserstattung stand, für die aber eine gemeinsame europäische Lösung gefunden wurde. Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung des Euroraums hatten verstärkt seit der 2. Jahreshälfte 2015 die Millionen Flüchtlinge, die sich in Europa ein sichereres Leben erhoffen und die EU-Staaten vor große Herausforderungen stellen. Ebenso haben die islamisch motivierten Anschläge insbesondere in Frankreich auf die wirtschaftliche Entwicklung Europas aber auch auf die Europäische Union an sich gewirkt. Zudem belastet die hohe Arbeitslosenquote insbesondere in der Südeuropäischen Peripherie die wirtschaftliche Entwicklung und belastet auch politisch, was sich bei einigen Wahlergebnissen, z. B. in Spanien gezeigt hat.

Die aktuellen Konjunkturprognosen führender deutscher Konjunkturforschungsinstitute lassen für die deutsche Wirtschaft beim realen Bruttoinlandsprodukt voraussichtlich ein Wachstum von rund 1,7 Prozent für das Geschäftsjahr 2015 erwarten (Vorjahr: 1,6 Prozent). Dabei erlebte die deutsche Wirtschaft im Geschäftsjahr 2015 einen konsumgetriebenen Aufschwung, der durch Kaufkraftgewinne durch Nettolohnsteigerungen bedingt durch die niedrige Inflation unterstützt wurde. Die deutsche Volkswirtschaft weist somit eine geringe Steigerung zum Vorjahr auf, wächst aber schneller als der Durchschnitt des Euroraums. Die Staatsausgaben für die Bewältigung des enormen Flüchtlingsstroms nach Deutschland haben das deutsche Wirtschaftswachstum ebenfalls unterstützt. Der deutsche Export wurde auch 2015 durch die positive Wirkung der gesunkenen Energiepreise und die positive Entwicklung des Euro im Vergleich zum US-Dollar unterstützt. Allerdings sind die Auswirkungen des Betrugsskandals bei VW, der Mitte 2015 bekannt wurde, weder für den VW Konzern selbst noch für den Industriestandort Deutschland klar absehbar.

Da die Lohnzuwächse 2015 oberhalb der Inflationsrate lagen, standen den Erwerbstätigen real mehr Einkommen zur Verfügung. Dies förderte den Konsum, zumal die Konsumenten ihr Geld bereitwilliger ausgegeben haben, da bei rund 0,0 Prozent Zins das Sparen nicht attraktiv ist. Die realen Kaufkraftgewinne, die auch durch die in 2015 weiterhin niedrigen bzw. wiederum gefallenen Rohölpreise zugelegt haben, wie auch die positive Entwicklung am deutschen Arbeitsmarkt haben ganz wesentlich zum Wirtschaftswachstum in Deutschland beigetragen. Auf der Basis der bislang vorliegenden Zahlen und Daten stieg die Zahl der Sozialversicherungsbeschäftigten in Deutschland im Jahr 2015 weiter an. Diese positive Entwicklung weiter steigender Beschäftigungszahlen ist auch auf zunehmend verstärkte Zuwanderung nach Deutschland auch aus dem Euroraum zurückzuführen. Die Anzahl der Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt bleibt auch im Jahr 2015 weiterhin abwärtsgerichtet und dürfte voraussichtlich bei rund 2,6 Mio. liegen. Der Zuwachs bei den Sozialversicherungsbeschäftigten war nicht mit dem Abbau der Arbeitslosen allein möglich. Vielmehr bedurfte 2015 der deutsche Arbeitsmarkt der Zuwanderung von außen in erheblichen Maße. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote wird sich damit voraussichtlich auf rund 6,0 Prozent verbessern (Vorjahr: 6,7 Prozent). Höhere Beschäftigungszahlen und weniger Arbeitslose führten 2015 zu mehr Konsum und unterstützten das deutsche Wirtschaftswachstum.

Die Entscheidung der internationalen Zentralbanken hat auch im Jahr 2015 einen signifikanten Einfluss auf die internationalen Kapitalmärkte ausgeübt. Nachdem die US-Notenbank Federal Reserve (FED) ihre ultra expansive Geldpolitik und ihr Anleihenkaufprogramm im vierten Quartal 2014 beendete, hat die US-Notenbank im Dezember 2015 ihre Leitzinsen angehoben. Der Zielkorridor für die Federal Funds wurde auf 0,25 Prozent – 0,5 Prozent angehoben. Nach gut sieben Jahren endet somit die Phase eines Leitzinses, der nahe 0,0 Prozent lag. Während die FED dem Kapitalmarkt keine zusätzliche Liquidität zu Verfügung stellt und die Leitzinsen erhöhte, setzt sie sich bewusst von den Notenbanken anderer großer Wirtschaftsnationen ab. Die ultraexpansive Geldpolitik im Euroraum geht nach der Verlängerung und Erweiterung des Anleihenkaufprogramms in 2015 weiter beziehungsweise wird ausgeweitet. Zudem hat die EZB in 2015 den Einlagefazilitätssatz auf minus 0,3 Prozent gesenkt (Vorjahr: minus 0,2 Prozent). Damit zahlen Banken, die Geld über Nacht bei der EZB anlegen beziehungsweise parken, eine Straf- oder „Parkgebühr“ in Höhe von 30 Basispunkten. Hiermit will die EZB einigen Krisenländern des Euroraums Zeit geben, in der Hoffnung, dass die Regierungen dieser Länder ihre Haushalte konsolidieren und Strukturreformen einleiten. Auch die japanische Notenbank denkt eher über eine weitere Lockerung ihrer Geldpolitik nach. Und ebenso versucht die chinesische Notenbank, den Abschwung der chinesischen Wirtschaft durch geldpolitische Maßnahmen zu beeinflussen.

Die Maßnahmen der EZB sollten die Geschäftsbanken darin unterstützen, der realen Wirtschaft Darlehen für Investitionen bei geringen Zinsen zur Verfügung zu stellen. Diese Maßnahmen der EZB haben aber Einfluss auf die Renditen Europäischer Staatsanleihen gehabt, die erheblich gedrückt wurden. Der Risikoaufschlag einiger Europäischer Staatsanleihen, der erheblich zu niedrig ist, drückt im Vergleich zu einer AAA gerateten Bundesanleihe nicht das wirkliche Risiko aus. Diese Wertpapiere werden nicht mit dem risikofairen Preis gehandelt. Für 10jährige Bundesanleihen wurden zum Jahresultimo 2014 noch 0,56 Prozent gegeben. Während des Geschäftsjahres 2015 hat sich die Umlaufrendite dieser Wertpapiere bei erheblichen Volatilitäten im Jahresverlauf nur unwesentlich verändert. Die Umlaufrendite der 10jährigen Bundesanleihe betrug per Ende 2015 0,629 Prozent. Im Verlauf des Geschäftsjahres wurde für die 10jährige Bundesanleihe mit 0,075 Prozent im April kaum etwas gegeben, was sich dann aber im Laufe des Juni 2015 auf 0,981 Prozent als Höchstzins verändert hat. Die starke Volatilität während des Jahres 2015 passierte auf vergleichsweise niedrigem Niveau vergleicht man dies mit dem Durchschnittszins der letzten 10 Jahre.

In den letzten Jahren ist der DAX kontinuierlich gestiegen. Wie im Vorjahr lagen auch im Geschäftsjahr 2015 gute Bedingungen für einen Anstieg vor. So hat die Entwicklung des US Dollar die deutschen Exporte positiv unterstützt. Angesichts der niedrigen Zinsen stellten Anleihen, insbesondere europäische Staatsanleihen kaum eine Investitionsalternative im Vergleich zu Aktien dar. Auch der extrem niedrige Ölpreis im Geschäftsjahr 2015 begünstigte die Kostensituation vieler Aktiengesellschaften. Mit so viel positiver Unterstützung verbesserte sich der DAX um rund 9,6 Prozent auf 10.743 Punkte. Auch der DAX zeigte sich sehr volatil und erreichte am 10.04.2015 mit 12.374,73 Punkten sein Jahreshoch und am 24.09.2015 mit 9.427,67 Punkten seinen niedrigsten Stand.

Lebensversicherungsmarkt

Im Rahmen einer vorläufigen Schätzung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) wird von einer Verringerung bei den Beitragseinnahmen im Vergleich zum Vorjahr ausgegangen. Es werden für das Geschäftsjahr 2015 Beitragseinnahmen in Höhe von rund 87,9 Mrd. Euro erwartet (Vorjahr: 90,1 Mrd. Euro). Dieser Rückgang von rund 2,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr war erwartet worden, da der Garantiezins zum 01. Januar 2015 gesenkt wurde und die Überschussdeklaration im Marktdurchschnitt verringert wurde. Fast alle deutschen Lebensversicherer haben die Deklaration zur Überschussbeteiligung für 2015 reduziert. Insbesondere die Absenkung des Garantiezinses auf 1,25 Prozent führte Ende 2014 zu einem Anstieg des Jahresendgeschäftes. Anders als im Vorjahr wird für das Geschäftsjahr 2015 mit einem Rückgang des Einmalbeitragsgeschäftes von mehr als 9 Prozent gerechnet. Für das Geschäft gegen laufenden Beitrag wird ein relativ stabiles Beitragsaufkommen prognostiziert. Insgesamt wird nach vorläufigen Schätzungen mit einem Rückgang der Beitragseinnahmen für 2015 von rund 2,8 Prozent auf 87,9 Mrd. Euro gerechnet, wobei auf die laufenden Beiträge 61,8 Mrd. Euro (plus 0,2 Prozent) und auf Einmalbeiträge 26,1 Mrd. Euro (minus 9,2 Prozent) entfielen. Der Rückgang bei den gebuchten Brutto-Beiträgen wurde somit ganz erheblich durch die Entwicklung der Einmalbeiträge im Geschäftsjahr 2015 geprägt.

Die Zeit der Vorbereitung auf das neue Aufsichtssystem Solvency II, das wohl das größte Reformvorhaben der Europäischen Versicherungswirtschaft sowie der europäischen Versicherungsaufsicht sein wird, wurde per 31. Dezember 2015 nach vielen Jahren intensiver Vorbereitung abgeschlossen. Zum 01. Januar 2016 ist dieses neue europäische Regelwerk endgültig in Kraft getreten und rechtlich wirksam. Ziel ist es, dass die Europäischen Versicherungsgesellschaften sicherer für die Zukunft aufgestellt sind und in der Lage sein sollen, künftige Krisen zu überstehen. Durch Solvency II wird es der BaFin ermöglicht, Risiken eines Versicherungsunternehmens rechtzeitig zu erkennen und Maßnahmen möglichst schnell und frühzeitig einzuleiten. Die europaweit einheitlichen Vorgaben von Solvency II wurden mit der Novelle des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG in der Fassung bis 31.12.2015) in deutsches Recht im 2. Quartal 2015 umgesetzt. Diese Neufassung des VAG (in der Fassung bis 31.12.2015) tritt am 1. Januar 2016 in Kraft. Während des Geschäftsjahres hat die BaFin die laufende Vorbereitungsphase fortgesetzt und die Versicherungsunternehmen aufgefordert, Sachstandsabfragen zu beantworten sowie QRT (Quantitative Reporting Templates) zu befüllen, sowie deren Eingang bei der Aufsichtsbehörde sicherzustellen. Solvency II enthält auch einige Übergangsvorschriften, die den Übergang auf das neue Aufsichtssystem erleichtern sollen. Diese Übergangsvorschriften ermöglichen den Versicherungsunternehmen für einen Zeitraum von bis zu 16 Jahren, die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen auf die neuen Anforderungen anzupassen. Für die Anwendung der Übergangsmaßnahmen Volatility Adjustment und Reserve Transitional ist die vorherige Genehmigung der Aufsichtsbehörde erforderlich. Solvency II gilt für Erstversicherer und Rückversicherer unabhängig davon, ob das vorhandene Geschäft abgewickelt wird (Run-Off) oder ob noch Neugeschäft geschrieben wird.

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat im Laufe des Geschäftsjahres 2015 den Leitzins zwar nicht wie im Vorjahr gesenkt, diesen aber mit 0,05 Prozent auf einem historischen Tief belassen. Damit setzt die EZB ihre quasi Null Prozent Politik weiter fort. Stattdessen hat sie aber den Einlagenfazilitätensatz auf minus 0,3 Prozent verändert (Vorjahr: minus 0,2 Prozent). Diesen Strafzins in Höhe von 30 Basispunkten zahlen Geschäftsbanken, die Liquidität über Nacht bei der EZB anlegen. Die Banken geben den Strafzins an institutionelle Anbieter weiter. Inzwischen belasten einige Banken auch bereits Privatanleger mit diesem Strafzins auf deren Cashbestände. Die EZB versucht mit diesen künstlichen und extrem niedrigen Zinsen der weiterhin anhaltenden Banken- und Staatsschuldenkrise zu begegnen. Mit diesen Mitteln und mit sehr viel politischem Willen ist es gelungen, der wieder aufgeflamten Krise um Griechenland im 1. Halbjahr zu begegnen und für Griechenland zunächst einmal eine Lösung zu finden, die ein Auseinanderbrechen des Euroraums verhindert.

Durch die fortdauernde Niedrigzinspolitik der EZB stehen insbesondere die deutschen Lebensversicherungsunternehmen mit ihren Garantiezusagen mit zunehmender Dauer dieses Niedrigzinsumfeldes immer mehr unter verstärktem Druck. Die Lebensversicherungsunternehmen erhielten zwar in der nahen Vergangenheit Unterstützung durch die Politik, indem z. B. die vorzeitige Ausschüttung von stillen Reserven aus Anleihen aufgehoben wurde und das Lebensversicherungsreformgesetz (LVRG) noch weitere Erleichterungen brachte. Allerdings stellen die niedrigen Zinsen wie auch der Aufbau der Zinszusatzreserve, die grundsätzlich sinnvoll ist, durch den deutlichen Rückgang der Zinsen eine große Belastung dar, weil eine zu schnelle und zu große Bildung der Zinszusatzreserve ein handelsrechtliches Risiko

für jedes Versicherungsunternehmen darstellt. Über die Art der Bildung der Zinszusatzreserve wird auf politischer Ebene hoffentlich intensiv diskutiert. Denn selbst ein moderater Anstieg der Zinsen könnte die deutschen Lebensversicherer handelsrechtlich in Schwierigkeiten bringen. Bei einem Zinsanstieg verpuffen die Bewertungsreserven, die realisiert werden müssten, um die Zuführung zur Zinszusatzreserve zu finanzieren, die noch einige Jahre weiter bedient werden muss.

In der öffentlichen Diskussion war insbesondere im Geschäftsjahr 2015 das Geschäftsmodell Run-Off und die Nachfrage nach der professionellen Abwicklung von Versicherungsgesellschaften oder Versicherungsbeständen auch im Lebensversicherungssegment ein wichtiges Thema. Selbst die Allianz hat geäußert, dass sie sich Bestandsverkäufe im Bereich Lebensversicherung vorstellen kann. Auch die BaFin sieht die Abwicklungsgesellschaften als eine weitere Möglichkeit, Lösungen für die Probleme der Altbestände zu finden. Solvency II wird in der Zukunft das Festhalten an eingestellten Geschäftsfeldern relativ teuer machen, zumal alle Bestände mit Eigenkapital hinterlegt sein müssen. Der Verkauf von Lebensversicherungsbeständen setzt Eigenkapital beim Verkäufer frei, während die Run-Off Profis das in den erworbenen Beständen befindliche Potential an Optimierungsmöglichkeiten offenlegen werden. Kostenvorteile für den Übernahmehinvestor bzw. Run-Off Spezialisten ergeben sich als reale Gewinnquelle, wenn man einen möglichst großen Gesamtbestand zusammenkaufen kann.

Entwicklung der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG

Im Geschäftsjahr 2010 hat die Delta Lloyd N.V., Amsterdam entschieden, sich auf seine wesentlichen Kernmärkte in Belgien und den Niederlanden zu konzentrieren. Damit gehörten die drei deutschen Lebensversicherungsunternehmen Delta Lloyd Lebensversicherung AG, Hamburger Lebensversicherung AG und Delta Lloyd Pensionskasse AG nicht mehr zum Kerngeschäft der holländischen Gruppe. Deshalb wurde entschieden, ab 2010 für die drei deutschen Lebensversicherungsgesellschaften kein Neugeschäft mehr zu schreiben und das aktive Run-Off Geschäft zu betreiben. Zudem hat sich die Delta Lloyd N.V., Amsterdam intensiv bemüht, die Delta Lloyd Deutschland AG zu verkaufen. Die Delta Lloyd Deutschland AG war die Muttergesellschaft der drei deutschen Lebensversicherungsunternehmen sowie weiterer Servicegesellschaften.

Mit Zustimmung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungen (BaFin) Anfang Oktober 2015 sowie weiterer Behörden wurden die Aktien der Delta Lloyd Deutschland AG an eine Tochtergesellschaft der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG verkauft. Die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG ist eine Tochtergesellschaft der Athene Holding Ltd., die ihren Sitz auf Bermuda hat. Die Athene Gruppe ist in den USA und Bermuda aktiv im Bereich Finanzdienstleistungen und Versicherungsaktivitäten. Mit dem Erwerb der Aktien der Delta Lloyd Deutschland AG, die seit November 2015 als Athene Deutschland GmbH firmiert, hat die Athene Holding Ltd. in Deutschland eine Versicherungsplattform gefunden, um aktiv Run-Off Bestände deutscher Lebensversicherer zu akquirieren.

Die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG hält direkt und indirekt 100 Prozent der Anteile ihrer Tochtergesellschaften in Deutschland. Allerdings werden Minderheitsanteile an der Athene Real Estate Management S.à r.l., Luxemburg außerhalb der Athene Gruppe gehalten.

In den drei Monaten nach Erwerb der Aktien der Delta Lloyd Deutschland AG wurden der Athene Deutschland GmbH & Co KG und auch Athene Deutschland GmbH erhebliche Mittel durch Zuführung in das Eigenkapital zur Verfügung gestellt, mit der die Eigenkapitalsituation der Tochtergesellschaften optimiert wurde und Nachrangdarlehen abgebaut wurden. Zudem wurden die Aufgaben der Kapitalanlagenverwaltung und des Kapitalanlagenmanagements in der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG konzentriert. Mitarbeiter sind im Rahmen eines Betriebsübergangs innerhalb der Gruppe auf diese Gesellschaft gewechselt. Betriebsmittel im Zusammenhang mit den Kapitalanlagen wurden im 4. Quartal 2015 an die Athene Deutschland Holding GmbH und Co. KG verkauft. Es wurden neue Funktionsausgliederungsverträge für das Kapitalanlagenmanagement innerhalb des Konzerns mit Zustimmung der BaFin geschlossen.

Entwicklung des Geschäftsbereichs Lebensversicherung

Anfang Oktober 2015 wurde mit Zustimmung der BaFin die Delta Lloyd Deutschland AG (DLD) an eine Tochtergesellschaft der Athene Holding Ltd., Bermuda verkauft. Seit November 2015 firmiert die Delta Lloyd Lebensversicherung AG (DLL) nunmehr als Athene Lebensversicherung AG, deren Muttergesellschaft die Athene Deutschland GmbH ist. Ziel der Athene Gruppe ist es, die Deutschland Gruppe als Lebensversicherungsplattform zu nutzen, mit deren Hilfe Run-Off Bestände deutscher Lebensversicherer akquiriert werden können. Somit erweitert sich der Schwerpunkt der Athene Lebensversicherung als Run-Off Spezialist von der kosteneffizienten Optimierung von Prozessen zusätzlich auf die Analyse von interessanten Beständen, die gekauft werden könnten sowie auf die Optimierung des Prozesses der Bestandsübertragung auf das Bestandsführungssystem der Athene Lebensversicherung, soweit es ökonomisch sinnvoll ist, dieses zu nutzen. Dies entspricht einer Weiterentwicklung zum Run-On Business-Modell.

Im Run-Off Lebensversicherungsmarkt gibt es insgesamt 4 Versicherungsunternehmen, die sich aktiv um die Übernahme von Beständen oder die Akquise von Lebensversicherungsunternehmen kümmern. Der aktive Wettbewerb im Run-Off Lebensversicherungssegment ist auf diese Unternehmen beschränkt. Nicht berücksichtigt sind hierbei die Unternehmen, die ihre Lebensversicherungsportfolios oder -teilportfolios stimmsschweigend in den Run-Off geschickt haben.

Durch die Zugehörigkeit zur Athene Holding Gruppe, Bermuda sowie durch Vereinbarungen im Share Purchase Agreement ergab sich die Notwendigkeit der Umfirmierung. Seit November 2015 firmiert die DLL als Athene Lebensversicherung AG. Auch die anderen Unternehmen der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG haben neben gesellschaftsrechtlichen Änderungen Delta Lloyd durch Athene ersetzt und firmieren somit seit November 2015 neu.

Durch den Verkauf der Gesellschaften von der holländischen Delta Lloyd N.V. Gruppe an die US amerikanische Athene Gruppe ergaben sich auch Änderungen bei den Organen der Athene Lebensversicherung AG (DLL) sowie der anderen Gesellschaften in Deutschland. Die bisher ernannten Mitglieder des Aufsichtsrates der DLL traten zurück und in der Hauptversammlung der Athene Lebensversicherung AG Anfang Oktober 2015 wurde ein neuer Aufsichtsrat gewählt. Nähere Informationen zu den Mitgliedern des Aufsichtsrates der Athene Lebensversicherung AG sowie der Athene Pensionskasse AG sind den jeweiligen Geschäftsberichten 2015 beider Gesellschaften zu entnehmen. Zudem wurde der Vorstand beider Gesellschaften mit Herrn Dr. Solf erweitert, der als Chief Investment Officer für das Management der Kapitalanlagen seit 1. Oktober 2015 verantwortlich ist. Angesichts der Herausforderungen im Rahmen von Solvency II bei der Athene Lebensversicherung AG sowie für die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG-Gruppe wurde mit Herrn Dr. Wagner die Position des Chief Risk Officers im Vorstand beider Lebensversicherer im ersten Quartal 2016 zusätzlich neu besetzt.

Seit der Entscheidung der ehemaligen Holdinggesellschaft Delta Lloyd N.V., Amsterdam sich auf seine Kernmärkte zu fokussieren, befinden sich die beiden Lebensversicherungsunternehmen der Athene Deutschland Holding-Gruppe im sechsten Jahr ihres Run-Off Geschäftes. Das aktive Neugeschäft der Gesellschaften wurde eingestellt und die ausgewiesenen Neugeschäftsbeiträge ergeben sich ausschließlich durch Dynamikerhöhungen aus den im Bestand befindlichen Verträgen sowie aus Einmalbeiträgen des Konsortialgeschäftes. Verträge mit Vertriebspartnern, über die in der Vergangenheit Neugeschäft gezeichnet wurde, sind gekündigt. Der Schwerpunkt bisheriger Aktivitäten unseres Lebensversicherungsunternehmens im Run-Off liegt in der kosteneffizienten Optimierung von Prozessen und Abläufen. Auch aus diesem Grund wurde rückwirkend zum 1. Januar 2015 die Hamburger Lebensversicherung AG auf die Athene Lebensversicherung AG (vormals Delta Lloyd Lebensversicherung AG) verschmolzen. Die Genehmigung der BaFin für die Verschmelzung lag vor. Die Eintragung ins Handelsregister ist erfolgt.

Im August des Geschäftsjahres genehmigte die BaFin die Verschmelzung der Hamburger Lebensversicherung AG auf die Delta Lloyd Lebensversicherung AG. Beide Gesellschaften gehörten jeweils zu 100 Prozent der Delta Lloyd Deutschland AG. Die Verschmelzung der beiden Lebensversicherungsunternehmen erfolgte rückwirkend zum 01. Januar 2015. Beide Gesellschaften firmieren seit November 2015 als Athene Lebensversicherung AG. Trotz der Verschmelzung ist in den kommenden Jahren noch ein umfangreiches Reporting je Gesellschaft im Rahmen des 3 Topf Modells gemäß § 14a VAG (in der Fassung bis 31.12.2015) vorzunehmen.

Die Entwicklung der Athene Lebensversicherung AG sowie der Athene Pensionskasse AG wurde wie in den Vorjahren durch die ultralockere Zinspolitik der EZB bestimmt. Zur Finanzierung der Zuführung zur Zinszusatzreserve wurden ganz wesentlich im ersten Halbjahr 2015 Bewertungsreserven auf festverzinsliche Wertpapiere realisiert. Da diese Bewertungsreserven bei einem Zinsanstieg sich sehr schnell auflösen können, haben wir uns entschieden, weitere Bewertungsreserven zu realisieren, mit denen wir den Aufwand für die Zuführung zur ZZR für den Altbestand kalkuliert mit einem Zins von 2,6 Prozent finanzieren konnten. Somit betreiben wir handelsrechtliche Risikovorsorge auf der Passivseite. Den Antrag zur Genehmigung dieser Änderung für die Athene Lebensversicherung AG haben wir bei der BaFin eingereicht. Durch diese Maßnahmen haben wir einen positiven Jahresüberschuss erzielt, den wir zur Stärkung unserer Eigenmittel unter Solvency II nutzen wollen.

Zwischen der Athene Lebensversicherung AG und der Athene Deutschland GmbH sowie zwischen der Athene Pensionskasse AG und der Athene Deutschland GmbH wurde jeweils ein Beherrschungsvertrag vereinbart, der im Handelsregister eingetragen ist. Dieser Vertrag ist seit dem 1. Oktober 2015 wirksam. Zudem wurde im Oktober 2015 die Nachrangdarlehen der Gesellschaften zurückgezahlt. Zur Optimierung der Eigenmittelsituation (Tiering) erhielten die Gesellschaften eine Zuführung in die Kapitalrücklage. Ein Gewinnabführungsvertrag wurde in 2016 bei der BaFin zur Genehmigung jeweils für die Athene Lebensversicherung als auch für die Athene Pensionskasse eingereicht werden.

Das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen ist am 01.05.2015 in Kraft getreten. Da in der Athene Deutschland Holding-Gruppe ausschließlich die Athene Lebensversicherung AG der Mitbestimmung nach dem Drittelbeteiligungsgesetz unterliegt, ist sie verpflichtet, intern verbindliche Zielvorgaben für den Aufsichtsrat, den Vorstand sowie die beiden obersten Managementebenen unterhalb des Vorstands festzulegen. Demzufolge wurde zunächst eine Bestandsaufnahme des Frauenanteils in den vorgenannten Hierarchieebenen durchgeführt, um eine gesetzeskonforme Festlegung von Zielgrößen zu ermitteln. Auf dieser Basis hat der Aufsichtsrat bis September 2015 den Beschluss gefasst, dass die Frauenquote für Vorstand und Aufsichtsrat auf jeweils 17 Prozent festgelegt wird. Die erste Frist zur Erfüllung wurde bis zum 30.06.2017 festgelegt. Der Vorstand hat 2015 den Beschluss gefasst, die Frauenquote der ALV für die Ebene 1 unterhalb des Vorstandes auf 17 Prozent und für die Ebene 2 unterhalb des Vorstandes auf 30 Prozent - ebenfalls mit einer ersten Frist bis zum 30.06.2017 - festzulegen.

2015 haben alle Unternehmen der Athene Deutschland Holding-Gruppe und insbesondere die Athene Lebensversicherung AG ihre Anstrengungen noch einmal erheblich erhöht, um das für unsere Gesellschaften besonders große und bedeutende Projekt Solvency II fristgerecht umsetzen zu können. Nach dem Verkauf an die Athene Holding Ltd. haben wir uns aus dem Projekt unserer ehemaligen holländischen Muttergesellschaft gelöst, von denen wir für unsere Gesellschaft Synergien und Vorteile generieren konnten. Durch den Verkauf war es notwendig, neben den eigenen Ressourcen auch verstärkter auf externe Spezialisten zurückgreifen zu müssen. Wir waren in der Lage, diese Spezialisten erfolgreich in unser Solvency II Projekt zu integrieren. Die Sachstandsabfragen der BaFin haben wir 2015 beantwortet und die QRT der BaFin zur Verfügung gestellt. Unter anderem auch wegen der Unsicherheiten durch die Zinsentwicklung haben wir die Anwendung der Übergangsmaßnahmen von Solvency II gem. § 353 VAG (in der Fassung bis 31.12.2015) bei der BaFin beantragt, die uns von dieser auch genehmigt wurden. Zudem haben wir den RSR-Bericht der Athene Lebensversicherung AG der BaFin zukommen lassen und haben den ORSA-Bericht per 30. September 2015 zu Beginn des Geschäftsjahres 2016 der BaFin zugeschickt.

Würdigung der Prognosen für 2015

Die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG erstellt erstmals zum 31. Dezember 2015 einen Konzernabschluss. Prognosen für den Konzern für das Geschäftsjahr 2015 wurden daher nicht erstellt.

Geschäftsverlauf der Athene Deutschland GmbH & Co. KG

Das Geschäftsergebnis der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG ist ganz wesentlich durch die Athene Lebensversicherung AG und die Athene Deutschland als Zwischenholding sowie das Ergebnis der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG als Kapitalanlagenmanager und -verwalter geprägt. Durch den Erwerb der Aktien der früheren Delta Lloyd Deutschland AG zum 1. Oktober 2015 ist eine völlig neue Versicherungsgruppe mit der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG entstanden. Vergleichswerte zum Vorjahr liegen daher nicht vor.

Beitragseinnahmen / Bestandsentwicklung / Neugeschäft

Die gesamten gebuchten Bruttobeiträge der Athene Deutschland Holding GmbH und Co. KG betragen 73,9 Mio. Euro. In Folge der Einstellung des Neugeschäfts in den beiden Lebensversicherungsgesellschaften Athene Lebensversicherung AG sowie Athene Pensionskasse AG ergeben sich im Rahmen unserer aktiven Run-Off Unternehmensstrategie Beiträge aus dem Neugeschäft lediglich durch Einmalbeiträge aus dem Konsortialgeschäft, an dem die Athene Lebensversicherung AG beteiligt ist, sowie aus vertraglichen Dynamikerhöhungen.

Im Bestand der Athene Lebensversicherung AG befanden sich zum Jahresultimo 2015 insgesamt 316.136 Versicherungsverträge. Die Versicherungssumme beträgt rund 9.372 Mio. Euro. Im Bestand der Athene Pensionskasse AG befanden sich 3.335 Verträge. In beiden Lebensversicherungsunternehmen waren Kündigungen auf Grund ökonomisch rationaler Entscheidung von Versicherungsnehmern von Verträgen mit Garantien wegen fehlender sicherer Anlagealternativen in festverzinsliche Wertpapiere angesichts des weiterhin andauernden Niedrigzinsumfelds nicht ersichtlich.

In den Geschäftsberichten der Athene Lebensversicherung AG und der Athene Pensionskasse AG sind Informationen für Storno, Beitragssumme des Neugeschäfts oder auch einer Aufteilung des Bestandes im Rahmen einer Darstellung der Bewegung und Struktur des Versicherungsbestandes im Geschäftsjahr 2015 jeweils für das ganze Geschäftsjahr sehr detailliert nachzulesen. Die Geschäftsberichte sind jeweils auf unserer Homepage verfügbar.

Versicherungsleistungen

Für Versicherungsleistungen haben die beiden Lebensversicherungsunternehmen der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG insgesamt für das Geschäftsjahr 136,7 Mio. Euro gezahlt. Davon übernahmen die Rückversicherungsunternehmen insgesamt rund 0,3 Mio. Euro. Der Aufwand für die Veränderung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde mit netto 13,4 Mio. Euro ermittelt.

Details über die Entwicklungen für Versicherungsleistungen für beide Lebensversicherer können den jeweiligen Geschäftsberichten entnommen werden. Wie auch in den Vorjahren spielte das Risikoergebnis 2015 eine ganz wesentliche Rolle für das positive Rohergebnis.

Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagenbestand ist im Geschäftsjahr von 4.727,3 Mio. Euro per 1. Oktober 2015 auf 4.678,0 Mio. Euro zum Jahresultimo zurückgegangen. Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice, die zum Marktwert ausgewiesen werden, sind in diesem Zeitraum um 24,7 Mio. Euro auf 385,0 Mio. Euro angestiegen. Dieser Anstieg ist insbesondere auf den Rückgang der Marktzinsen in der

Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2015 zurückzuführen. Der Rückgang der Kapitalanlagen liegt in der Entscheidung, das Neugeschäft für Versicherungsverträge einzustellen, begründet. Wir haben unseren Versicherungsnehmern gegenüber langfristige Leistungsversprechen abgegeben und daher den größten Teil unserer Kapitalanlagen in festverzinslichen Wertpapieren, insbesondere in Inhaberschuldverschreibungen und Sonstigen Ausleihungen wie Schuldscheinforderungen und Namensschuldverschreibungen angelegt. Auf Grund dieses langfristigen Charakters des Lebensversicherungsgeschäftes haben wir ausgewählte Kapitalanlagen der dauerhaften Vermögensanlage gewidmet und im Anlagevermögen ausgewiesen. Wir bewerten diese Wertpapiere gemäß § 341 b Abs. 2 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung wird auf den niedrigeren Wertansatz abgeschrieben.

Der Bestand an Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2015 auf Buchwertbasis beträgt 4.678,0 Mio Euro. Die Aufteilung des Bestandes mit seinen wesentlichen Positionen, die Entwicklung des Bestandes sowie die Angaben zu Buch- und Zeitwerten sind den Darstellungen im Anhang zu entnehmen. Angesichts der sehr schwierigen Anlage in ausreichend verzinste Anlagen haben wir 115,0 Mio. Euro in Ausleihungen an verbundene Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind, im 4. Quartal 2015 investiert.

Bewertungsreserven ergeben sich als Unterschied zwischen den Zeitwerten und den Buchwerten zum Bilanzstichtag. Die stillen Reserven betragen netto 24,0 Mio. Euro. Eine detaillierte Aufstellung zu den stillen Reserven/ Lasten ist dem Anhang zu entnehmen. Die ausgewiesenen stillen Reserven der Kapitalanlagen im Konzernabschluss sind vergleichsweise zum Markt relativ niedrig. Dies ist auf den Ansatz von Marktwerten bei den Kapitalanlagen im Rahmen der Eröffnungsbilanz zum 1. Oktober 2015 zurückzuführen. Bei diesem „Purchase Gaap“ wurden stille Reserven somit aufgelöst und über den Ansatz und den Ausweis der Marktwerte als Anschaffungskosten im Rahmen der Konzernöffnungsbilanz in der Bilanz ausgewiesen.

Die Erträge aus Kapitalanlagen für das Geschäftsjahr 2015 betragen 44,6 Mio. Euro. Davon betreffen 4,8 Mio. Euro Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen. Rund 2 Mio. Euro resultieren dabei aus einem Hypotheken-Investment aus einem Konkursverfahren, das in der Konzernöffnungsbilanz vorsichtig konservativ mit 3,6 Euro bewertet wurde, aber zu einem erfreulichen Zahlungseingang im Dezember des Geschäftsjahres geführt hat. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen betragen insgesamt 20,9 Mio. Euro. Davon entfallen 16,2 Mio. Euro auf Abschreibungen. Ein wesentlicher Teil dieser Abschreibungen entfällt dabei auf die lineare Amortisierung der Anschaffungskosten, die zum 1. Oktober 2015 den Marktwerten entsprachen, auf die Nennwerte, jeweils bezogen auf die Restlaufzeit bei festverzinslichen Wertpapieren. Die Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstigen Aufwendungen für Kapitalanlagen betragen für das Geschäftsjahr 2,0 Mio. Euro.

Aufwendungen für Abschluss und Verwaltung

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen für das Geschäftsjahr 1,8 Mio. Euro. Dabei fallen auch bei einem für das aktive Neugeschäft geschlossenen Versicherungsbestand noch Aufwendungen für Abschlusskosten für Versicherungen mit Beitragsdynamik oder Erhöhungsoptionen an. Zudem fallen Kosten für die Vermittlerverwaltung und -optimierung sowie für Auseinandersetzungen mit Vermittlern an. Die Abschlussaufwendungen betragen 0,3 Mio. Euro. Die Verwaltungsaufwendung für das Geschäftsjahr für die Unternehmen der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG betragen 2,3 Mio. Euro.

Auf die Angabe von Kennzahlen und Quoten wird verzichtet, da diese wegen des Geschäftsjahres, des Ansatzes von Vermögensgegenständen zum Marktwert per 1. Oktober 2015 und die Verteilung der Aufwendungen auf die Funktionsbereiche erst im Dezember 2015 zu einer mit dem Lebensversicherungsmarkt nicht vergleichbaren Darstellung führen würde. Wir verweisen aber auf die Geschäftsberichte insbesondere der Athene Lebensversicherung AG und der Athene Pensionskasse AG, denen auf Jahresbasis bezogen sinnvolle und mit der Lebensversicherungsbranche vergleichbare Informationen entnommen werden können.

Geschäftsergebnis und Konzernjahresabschluss

Für das Geschäftsjahr weist die Gesellschaft einen Konzernüberschuss in Höhe von rund 6,2 Mio. Euro aus. Dieser ist im Wesentlichen geprägt durch die Eröffnungsbilanzwerte zum 1. Oktober 2015 sowie die in dem Zeitraum 1. Oktober bis 31. Dezember 2015 durchgeführten Maßnahmen. Hier soll insbesondere auf die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen von 4,8 Mio. Euro aber auch auf die Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 16,2 Mio. Euro hingewiesen werden. Der sonstige Ertrag beinhaltet eine anteilige Auflösung des Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung von 4,5 Mio. Euro.

Mit diesem Ergebnis ist die Geschäftsführung auch angesichts der Zinsentwicklung nach dem Schluss des Berichtszeitraumes 2015 und den sich daraus ergebenden Herausforderungen an einen weiterhin erheblichen Zuwachs der Zinszusatzreserve für 2016 sehr zufrieden.

Für Details zur Entwicklung der Rückstellungen für Beitragsrückerstattung (RfB) zum 31. Dezember 2015 verweisen wir auf die Geschäftsberichte der Athene Lebensversicherung AG und der Athene Pensionskasse AG. Im Rahmen der Eröffnungsbilanz zum 1. Oktober 2015 und der Bewertung der Vermögenswerte zum Marktwert ergab sich im weitesten korrespondierend eine latente RfB in Höhe von 350,3 Mio. Euro. Zum Jahresultimo reduzierte sich diese um 61,5 Mio. Euro auf 288,8 Mio. Euro. Die Rückstellung gesamt beträgt 404,3 Mio. Euro. Insbesondere durch die Reduzierung der latenten RfB ergibt sich in der Gewinn- und Verlustrechnung für diese Position ein Ertrag.

Entwicklung der Leistungskennziffern

Finanzielle Leistungsindikatoren

	31. Dezember 2015
Verdiente Beiträge	60,5 Mio. Euro
Solvabilität I	128,19 Prozent

Die Geschäftsführung führt aus, dass die Gesellschaft die Solvabilitätsvorschriften gemäß 53 c VAG (Fassung bis 31. Dezember 2015) erfüllt.

Per 31. Dezember 2015 sind noch die Vorschriften für die Solvabilität I relevant. Diese ergibt sich aus dem Verhältnis der Solvabilitätsspanne (182,1 Mio. Euro) und den zur Verfügung stehenden Eigenmitteln (233,4 Mio. Euro) mit Berücksichtigung des Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung.

Neben diesen wesentlichen finanziellen Leistungstatbeständen gab es keine nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs oder der Lage des Konzerns von Bedeutung waren. Zudem sind einige finanziellen Kennzahlen aufgrund der unterjährigen Eingliederung der ehemaligen Delta Lloyd Deutschland Gruppe nicht aussagekräftig.

Insbesondere gab es durch die Eingliederung in den US Konzern der Athene Holding Gruppe keine Kündigungen von Mitarbeitern. Die Fluktuation in den Unternehmen der Athene Deutschland Holding GmbH und Co. KG Gruppe ist sehr gering, so dass wir auf Mitarbeiter mit vieljähriger Berufserfahrung zurückgreifen können. Explizite Analysen zur Kundenzufriedenheit wurden aus Kostengründen nicht vorgenommen. Implizit verfolgen wir dies über die Beschwerden, die sich in den letzten 2 Jahren kaum verändert haben.

Da sich die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG Gruppe im Run-Off befindet, werden die dargestellten finanziellen und nicht finanziellen Leistungsindikatoren nicht unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit verwendet. Ein Vergleich der Leistungsindikatoren mit dem Vorjahr ist aufgrund der Erstkonsolidierung zum 1. Oktober 2015 nicht möglich.

Risiken der künftigen Geschäftsentwicklung

Entwicklung des Risikomanagements, Methoden und Ziele

Das Risikomanagement der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG und ihrer Töchter wird als die Gesamtheit aller systematischen Maßnahmen zur Bewältigung und Steuerung von Risiken definiert. Dies beinhaltet die möglichst frühe Identifikation sowie regelmäßige Bewertung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation von Risiken, die die Athene Lebensversicherung AG sowie andere Gesellschaften der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG im Hinblick auf ihre Zielerreichung sowie ihren Bestand als Unternehmen gefährden.

An der Geschäftsstrategie der einzelnen Gesellschaften der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG richtet sich die Risikostrategie aus. Das Risikomanagement stellt sicher, dass

- die Interessen der Versicherungsnehmer und sonstigen Kunden gewahrt,
- die Konzern- und Unternehmensziele erreicht,
- die soziale Verantwortung gegenüber Mitarbeitern, Umwelt und Gesellschaft wahrgenommen,
- die Investitionen der Aktionäre gesichert und
- die Erfüllung der Anforderungen der Aufsichtsbehörden und des Gesetzgebers sichergestellt werden.

Die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG versteht sich als risikobewusstes Unternehmen. Chancen und Risiken werden gegeneinander abgewogen. Hierbei handelt es sich nicht um die Eliminierung sämtlicher Risiken, sondern um das Erkennen von Risiken und das Beherrschen dieser Risiken auf einem akzeptablen Niveau.

Im gegenwärtigen Risikomanagementsystem beträgt der Prognose- und Betrachtungszeitraum im Regelfall zwölf Monate. Zudem erfolgt im Rahmen der Einführung von Solvency II bereits eine Projektion der Risikotragfähigkeit über die Dauer der Unternehmensplanung von fünf Jahren. Darauf werden die Risikostrategie und Risikotragfähigkeit sowie das Risikoreporting ausgerichtet.

Die für die Gesellschaft geltenden Risikokategorien und -beschreibungen entsprechen den Definitionen gemäß Rundschreiben 03/2009 (VA) unter Berücksichtigung des DRS 20 und gelten konzernweit. Damit wird sichergestellt, dass in jeder Gesellschaft des Konzerns gleiche Risiken gleich beschrieben sind und so ein einheitliches Verständnis über die Risikolage hergestellt werden kann. Alle wesentlichen Risiken aller zur Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG gehörenden Gesellschaften sind in das konsolidierte Berichtswesen zum Risikomanagement einbezogen.

Anhand der Geschäftsstrategie sowie der Kapitalanlagestrategie wird das Risikoprofil der Gesellschaft erstellt und das zur Verfügung stehende Risikokapital zielgerichtet den definierten Risikokategorien zugeteilt. Dies bildet die Grundlage für das Risikolimitsystem, aus dem, bei Überschreiten der definierten Limite, Maßnahmen zur Risikosteuerung abgeleitet werden. Unterjährig werden die Einhaltung dieser Limite sowie die Risikotragfähigkeit kontinuierlich überwacht.

Für die operative Steuerung der Einzelrisiken sind Risk Owner verantwortlich. Diese haben die Aufgabe, vierteljährlich die Identifikation und Bewertung ihrer Risiken vorzunehmen sowie die notwendigen Maßnahmen zur Steuerung zu veranlassen. Die Ergebnisse der Risikobewertung der Einzelgesellschaften sind Grundlage für das ebenfalls vierteljährliche Berichtswesen. Die Bewertung der dabei zu verwendenden Eintrittswahrscheinlichkeiten und Schadenshöhen erfolgt unter Zugrundelegung von jeweils vier quantifizierten Kategorien, die in ihrer Ausprägung für die Gesellschaften des Konzerns individuell definiert und dokumentiert sind.

Im Rahmen der Risikokommunikation sollen die quartalsweise tagenden Gremien Group Risk Committee (GRC), Financial Risk Committee (FRC) und das Operational Risk Committee (ORC) ein gemeinsames Verständnis im Management der Risikolage vermitteln und die Risikocontrollingprozesse aktiv begleiten. Sie haben verschiedene Zielsetzungen und Aufgaben im Risikomanagementprozess:

Zielsetzung und Verantwortung des GRC ist

- die Sicherstellung der Vollständigkeit der Risikoerfassung auf Konzernebene,
- die Sicherstellung einer objektiven Beurteilung der Gesamtrisikolage,
- die Veranlassung weiterer Maßnahmen bei kritischen Risiken,
- die Begrenzung der Risikosituation durch Initiierung und Kontrolle erforderlicher Maßnahmen und
- das Treffen grundsätzlicher Risikomanagemententscheidungen.

Zielsetzung und Verantwortung des FRC ist

- die Sicherstellung einer vollständigen Erfassung der finanziellen Risiken, insbesondere durch Identifikation der spezifischen Risiken der Versicherungsunternehmen aus den Kapitalanlagen und derivativen Finanzinstrumenten (soweit diese eingesetzt werden)
- die Sicherstellung eines risikogerechten Reportings und einer objektiven Beurteilung der finanziellen Risiken und
- die Überprüfung der Angemessenheit der Maßnahmen und ggf. Veranlassung weiterer Maßnahmen bei kritischen Risiken.

Zielsetzung und Verantwortung des ORC ist

- die Sicherstellung einer vollständigen Erfassung der operationellen Risiken,
- die Sicherstellung einer objektiven Beurteilung der operationellen Risiken,
- die Prüfung der Vollständigkeit der Risikoerfassung und ggf. Aufnahme aktueller operationeller Risiken und
- die Überprüfung der Angemessenheit der Maßnahmen und ggf. Veranlassung weiterer Maßnahmen bei kritischen operationellen Risiken.

Das Risikocontrolling gemäß Rundschreiben 4/2011 (VA) für die Kapitalanlagen erfolgt innerhalb der Abteilung „Kapitalanlagensteuerung“. Darüber hinaus umfasst diese Funktion auch das aufsichtsrechtliche Meldewesen für die Kapitalanlagen.

Um den vollständigen, zeitnahen Austausch von Informationen über die Risiken aus den Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen über die unterschiedlichen Organe und Ebenen und die Informationsrechte des Risikocontrollings sicherzustellen, ist die „Arbeitsgruppe Finanzen“ etabliert. Die Arbeitsgruppe tagt wöchentlich und nimmt folgende Aufgaben wahr:

- Laufender Informationsaustausch über aktuelle Themen, die Planung und Ergebnisse der Kapitalanlagen,
- Diskussion der Anlagestrategie in Verbindung mit neu erkannten Risiken,
- laufender Informationsaustausch über Risikoanalysen und ggf. Festlegung von Maßnahmen und
- Koordination wesentlicher Maßnahmen.

Die Kontrolle des Risikomanagements der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG erfolgt durch das Audit Committee bzw. den Aufsichtsrat, den Vorstand sowie die Interne Revision.

Darüber hinaus führt der externe Wirtschaftsprüfer jährlich eine Prüfung des Risikofrüherkennungssystems gemäß § 317 Abs. 4 HGB i.V.m. § 91 Abs. 2 AktG sowie IDW PS 340 durch.

Ausblick

Die Weiterentwicklung und Optimierung der zentralen Elemente des Risikomanagements ist ein kontinuierlicher Prozess, um den steigenden gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen zu begegnen.

Im Hinblick auf die von europäischem Rat, europäischer Kommission, EIOPA (Europäische Aufsicht für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersvorsorge), BaFin (Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht) sowie deutschem Gesetzgeber veröffentlichten und ab 1. Januar 2016 geltenden Solvency-II-Anforderungen, wurden 2015 Elemente des Risikomanagementsystems parallel zum bestehenden, auf den Mindestanforderungen aus dem Rundschreiben 3/2009 (VA) basierenden Vorgehen umfassend

weiterentwickelt. Dabei wurde die Steuerung der Gesellschaft nach ökonomischen Solvenzkapitalanforderungen (unternehmensindividueller Gesamtsolvabilitätsbedarf (GSB)) sowie – als strenge Nebenbedingung, nach aufsichtsrechtlichen Solvenzkapitalanforderungen (Solvency Capital Requirements (SCR)) vorbereitet. Dieses neue Risikomanagementsystem wird das bestehende ab 2016 ablösen.

Im Sinne einer vorausschauenden Unternehmensführung wurden bereits in der Berichtsperiode die Auswirkungen der entsprechenden Solvency-II-Vorgaben zum Eigenmittelbedarf sowie zur Eigenmittelausstattung untersucht, um auf dieser Grundlage fundierte Informationen zu erhalten, die bei der zukünftigen Ausrichtung der Gesellschaft einbezogen werden können.

Auf dieser Grundlage hat die Gesellschaft die Verwendung der Volatilitätsanpassung sowie des Rückstellungstransitionals beantragt und von der BaFin die Genehmigung erhalten. Dies ermöglicht einen schrittweisen Übergang von den bisherigen auf die zukünftigen Solvenzkapitalanforderungen über einen Zeitraum von 16 Jahren.

Wesentliche Merkmale des Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Organisation des IKS

Die Ausgestaltung des IKS der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG ist auf Grundlage der Mindestanforderungen an das Risikomanagement gemäß Rundschreiben 03/2009 (VA) umgesetzt.

Die Geschäftsführung der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG ist grundsätzlich für die Einrichtung, Weiterentwicklung, Anpassung an geänderte Rahmenbedingungen und die Funktionsfähigkeit adäquater rechnungslegungsbezogener interner Kontrollen und des rechnungslegungsbezogenen Risikomanagementsystems verantwortlich.

Das IKS setzt sich aus drei Verteidigungslinien zusammen.

In der *ersten Verteidigungslinie* ist das Interne Kontrollsystem der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG als integraler Bestandteil des Risikomanagementsystems dezentral organisiert. Es obliegt der Leitung des jeweiligen Fachbereichs in ihrem Verantwortungsbereich strukturierte Prozessabläufe inklusive geeigneter Kontrollen zur adäquaten Risikominderung zu schaffen und an geänderte Abläufe und Rahmenbedingungen anzupassen. Die Dokumentation muss für einen sachverständigen Dritten nachvollziehbar und für alle Mitarbeiter verfügbar sein.

In der *zweiten Verteidigungslinie* sind der Compliance-Officer, der verantwortliche Aktuar sowie das Zentrale Risikomanagement etabliert. Während der *Compliance-Officer* insbesondere sicherstellt, dass alle gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen sowie regulatorischen Anforderungen eingehalten werden und entsprechende Prozesse eingerichtet sind, überwacht der *verantwortliche Aktuar* die korrekte Berechnung auf der Passivseite. Das *Zentrale Risikomanagement* und damit die Wahrnehmung der unabhängigen Risikocontrollingfunktion erfolgt durch den Zentralen Risikomanager in der Abteilung „Zentrales Risikomanagement“ der Athene Lebensversicherung AG. Das Zentrale Risikomanagement übernimmt die Gesamtkoordination sämtlicher Aktivitäten zum Risikomanagement, die Zusammenführung aller finanziellen, operationellen und sonstigen Risiken zu einem Risikoprofil und die Berichterstattung an den Vorstand bzw. Geschäftsführung und Aufsichtsrat und Beirat sowie an die Aufsichtsbehörde und den Mutterkonzern.

Das Risikomanagement ist dezentral organisiert, d.h. für das Risikomanagement der jeweiligen Gesellschaft sind die Geschäftsführer bzw. die Vorstände verantwortlich.

Die Konzernrevision führt als *dritte Verteidigungslinie* eine unabhängige Prüfung des IKS in der ersten und zweiten Verteidigungslinie durch.

Ausblick

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die Gesellschaft, parallel zu den bestehenden Regelungen, das Governance-System weiterentwickelt und um die unter Solvency II erforderlichen Schlüsselfunktionen erweitert. Zu diesen zählen die versicherungsmathematische Funktion, die Compliance-Funktion (wird die bisherige Funktion des Compliance Officers ersetzen), die interne Revisionsfunktion sowie die unabhängige Risikocontrolling-Funktion. Die Verflechtungen bzw. das Zusammenspiel dieser Funktionen wurde im Rahmen einer Governance-Leitlinie

definiert. Die konkrete Ausgestaltung der einzelnen Schlüsselfunktionen wurde hingegen jeweils innerhalb eigenständiger Leitlinien vorgenommen. Zudem wurde das Interne Kontrollsystem, auch in der ersten Verteidigungslinie, um dokumentierte Leitlinien gestärkt und wird im folgenden Geschäftsjahr weiter ausgebaut.

Dieses erweiterte Governance-System, inklusive der eingebundenen Risikocontrolling-Funktion, wird ab 2016 zum Tragen kommen und, bei Bedarf, weiter adjustiert. Die bereits in diesem Geschäftsjahr begonnene Definition der Risiko-Kontroll-Matrizen innerhalb der Leitlinien, wird 2016 weiter vorangetrieben.

Rechnungslegungsprozess

Die Rechnungslegung und die Aufstellung des Jahresabschlusses sowie die Erstellung des Lageberichtes liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung.

Die Ausgestaltung des internen Kontrollsystems zum Rechnungslegungsprozess orientiert sich an den Vorgaben des Sarbanes-Oxley-Acts (Sektion 404) sowie dem Framework für interne Kontrollen, das vom Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO-Framework) verabschiedet wurde. Für die involvierten IT-Prozesse besteht darüber hinaus ein spezielles Rahmenwerk, das sich an den COBIT (Control Objectives for Information and Related Technology), dem international anerkannten Framework zur IT Governance, orientiert.

Zur Sicherstellung eines vollständigen, korrekten und fristgerechten Jahresabschlusses bestehen Arbeitsrichtlinien in denen Prozesse inklusive Schnittstellen und Kontrollen definiert sind sowie Terminpläne, in denen die Zuständigkeiten festgelegt sind.

Durch regelmäßige Teilnahme an Informationsveranstaltungen sowie durch sorgfältige Beachtung einschlägiger Veröffentlichungen von Verbänden und Aufsichtsbehörden werden veränderte Anforderungen an die Rechnungslegung nach HGB und IFRS (seit Übergang an Athene Holding Ltd. US-GAAP) frühzeitig identifiziert und verfolgt. Bei Bedarf werden geeignete Maßnahmen in allen betroffenen Bereichen, teils in Form von Projekten, eingeleitet und umgesetzt. Im Jahr 2016 wird die Gesellschaft das gemäß Sarbanes-Oxley-Act Sektion 404 etablierte Kontrollrahmenwerk auf den Ansatz der Athene Holding Ltd. umgestellt. Bereits in der Berichtsperiode hat sich die Gesellschaft mit ihrem neuen Mutterkonzern hierzu abgestimmt.

Neben der Konzernrevision für die Unternehmen der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG und – bis zum Übergang an Athene Holding Ltd. – Group Audit des bisherigen holländischen Mutterkonzerns, Delta Lloyd N.V., Amsterdam, die regelmäßig die Funktionsfähigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Angemessenheit des IKS zur Rechnungslegung prüfen, beurteilt auch der externe Wirtschaftsprüfer im Rahmen der Jahresabschlussprüfung die Wirksamkeit des IKS auf Basis des § 317 HGB sowie unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgelegten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung.

Risiken

Die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG unterteilt die Risiken in die drei Kategorien finanzielle Risiken, operationelle Risiken sowie sonstige Risiken. Auf die Bedeutung der jeweiligen Risiken wird im Rahmen der Zusammenfassung der Risikolage eingegangen.

Finanzielle Risiken

Die finanziellen Risiken umfassen versicherungstechnische Risiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen sowie Risiken aus der Kapitalanlage.

Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko (Reserverisiko) ist das mit der Tätigkeit eines Versicherungsunternehmens untrennbar verbundene Grundrisiko. Es handelt sich also um das Risiko, dass die vom Unternehmen für das Versicherungsgeschäft gebildeten Rückstellungen nicht ausreichen, um die Leistungsverpflichtungen aus den Versicherungsverträgen zu erfüllen. Es umfasst biometrische Risiken, d.h. Risiken durch sich ändernde Rechnungsgrundlagen (Sterblichkeit, Lebenserwartung, Erwerbsunfähigkeit, Krankheit, Pflege), das Garantiezinsrisiko (dauerhafte Erfüllbarkeit der garantierten Mindestverzinsung der Verträge) sowie das Stornorisiko.

Biometrische Risiken

Die Tariffkalkulation erfolgte so, dass die dauerhafte Erfüllbarkeit der Verträge der Versicherungsnehmer jederzeit gesichert ist. Die biometrischen Rechnungsgrundlagen der Tarife, zum Beispiel Sterbe- oder Invalidisierungswahrscheinlichkeiten, unterliegen jährlichen Schwankungen und können sich über die Zeit ändern. Zu diesem Zweck erfolgen aktuarielle Analysen, einerseits unternehmensintern, andererseits aber vornehmlich durch Experten in entsprechenden Arbeitsgruppen der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV). Im Hinblick auf biometrische Risiken wurden bei der Berechnung der Deckungsrückstellungen vorsichtig bemessene Rechnungsgrundlagen verwendet, die von unseren Lebensversicherungsunternehmen auf Basis der vorgenannten Analysen als angemessen angesehen werden. Notwendige Reservestärkungen, z.B. für das Langlebkeitsrisiko, wurden entsprechend der Hinweise der Deutschen Aktuarvereinigung vorgenommen.

Hinweise zur Bewertung der versicherungstechnischen Passiva sind dem Anhang zu entnehmen. Details zu den Rechnungsgrundlagen sind dem Anhang des jeweiligen Geschäftsberichtes 2015 der Athene Lebensversicherung AG sowie der Athene Pensionskasse AG zu entnehmen, die dort jeweils in Tabellenform dargestellt sind.

Garantiezinsrisiko

Sowohl stark fallende als auch stark steigende Zinsen stellen ein Risiko für die Athene Lebensversicherung AG und die Athene Pensionskasse AG dar. In dem derzeitigen Umfeld niedriger Kapitalmarktzinsen müssen sie die Mindestverzinsung, die sie garantieren, in der zugesagten Höhe erwirtschaften. Soweit die Kapitalmarktzinsen im langjährigen Mittel den zugesagten Garantiezins unterschreiten, ist gemäß den Regelungen der Deckungsrückstellungsverordnung die Bildung einer zusätzlichen Deckungsrückstellung (Zinszusatzreserve) erforderlich. Diese Erhöhung der Deckungsrückstellung dient der Stärkung der Sicherheitsmargen im derzeitigen Niedrigzinsumfeld.

Zum 31. Dezember 2015 betrug der maßgebliche Referenzzins für die Bewertung der Zinszusatzreserve 2,88 Prozent (Vorjahr: 3,15 Prozent). Um die Sicherheitsmargen zusätzlich zu stärken wurde die Zinszusatzreserve für vor dem 29.7.1994 abgeschlossene Verträge (Altbestand) mit einem Referenzzins von 2,6 Prozent berechnet. Hierzu liegt die Genehmigung der Aufsichtsbehörde bereits vor, mit Ausnahme des Altbestands der Rentenversicherungen, für den der Antrag jedoch bereits bei der Aufsichtsbehörde eingereicht. Insgesamt wurde im Geschäftsjahr im Konzern der Zinszusatzreserve ein Betrag von 93,6 Mio. EUR zugeführt; sie beträgt damit 211,6 Mio. EUR. In die Berechnungen sind Storno- und Kapitalwahlrechtsannahmen nur bei vor dem 1. Januar 2005 abgeschlossenen Rentenversicherungen eingegangen.

Darüber hinaus ist es das Ziel der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG, mit einer entsprechenden Kapitalanlagestrategie diesen Herausforderungen gerecht zu werden. Die Angemessenheit der Kapitalanlagestrategie wird durch regelmäßige ALM-Analysen überprüft und bei Bedarf angepasst.

Stornorisiko

Die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt - mit Ausnahme der biometrisch nachreservierten Rentenversicherungen - ohne den Ansatz von Stornowahrscheinlichkeiten. Die Angemessenheit der bei den biometrisch nachreservierten Rentenversicherungen verwendeten Stornowahrscheinlichkeiten wird regelmäßig überprüft und ist gegeben.

Bestätigt wurde die Angemessenheit unter anderem durch den Verantwortlichen Aktuar der Athene Lebensversicherung AG, Herrn Dr. Ralf Widmann sowie den Verantwortlichen Aktuar der Athene Pensionskasse AG, Herrn Manfred Engel. Beide bestätigten die Angemessenheit auch ihrem Aktuarsbericht, der je Gesellschaft an die BaFin geschickt wurde.

Innerhalb des Reserverisikos stellt das Garantiezinsrisiko im derzeitigen Kapitalmarktumfeld das wesentliche Risiko dar. Sofern sich der für die Ermittlung des Referenzzinses relevante Bezugzins, der zum Bilanzstichtag 1,019 Prozent betrug, im Jahr 2016 nicht ändern würde, würde der Referenzzins zum 31.12.2016 auf 2,60 Prozent sinken, bei einem im Jahr 2016 um 0,5 Prozentpunkte niedrigeren Bezugzins auf 2,55 Prozent.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen

Die Forderungen gegenüber *Versicherungsvermittlern* bestehen in Höhe von 0,91 Mio. Euro. Aufgrund eines speziellen Vertrags zur Risikoabdeckung besteht die Möglichkeit, dass die Athene Deutschland GmbH einen Teil der Kosten aus dem Ausfall von Forderungen der Athene Lebensversicherung AG tragen muss.

Die fälligen Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an *Versicherungsnehmer* der Athene Lebensversicherung AG als größtem Lebensversicherer der Gruppe beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 8,4 Mio. Euro, davon 0,69 Mio. Euro älter als 90 Tage.

Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre der Athene Lebensversicherung AG betrug 0,45 Prozent.

Forderungsausfälle gegenüber *Rückversicherern* sind aufgrund der bestehenden Erfahrungen nicht zu erwarten. Die Athene Lebensversicherung AG und die Athene Pensionskasse AG arbeiten mit den weltgrößten und bonitätsstärksten Partnern in diesem Bereich zusammen. Sie verfügen über folgende Ratings von Standard & Poor's:

• Münchener Rück	AA-
• Scor Vie (SA)	AA- *
• General Reinsurance AG	AA+

* Es wurde das Rating der Muttergesellschaft (SCOR SE) herangezogen.

Zum Bilanzstichtag bestehen nur in geringer Höhe (24 TEUR) Forderungen gegen Rückversicherer.

Risiken aus Kapitalanlagen

Das Kapitalanlagerisiko ist eines der größten Risiken eines Lebensversicherers, da die garantierten Leistungen erwirtschaftet werden müssen. Insbesondere müssen die Anforderungen der Aufsicht an Rentabilität, Sicherheit und Liquidität der Kapitalanlagen erfüllt werden.

In Summe war das Börsenjahr 2015 recht wechselhaft und von hohen Schwankungen gezeichnet. Themen wie die Ankündigung der geldpolitischen Lockerung durch die Europäische Zentralbank prägen in den ersten Monaten die Hausse am deutschen Aktienmarkt. So kletterte der DAX im April auf ein neues Allzeithoch von 12.390 Punkten. Mit einem Crash an den chinesischen Börsen folgt im Sommer dann die große Unsicherheit hinsichtlich des Zustandes der Weltwirtschaft. Infolge dessen bebten die Rohstoffmärkte und ein Abverkauf deutscher und internationaler Aktien begann, was den DAX auf sein Jahrestief von 9.325 Punkten fallen ließ. Ab Mitte September setzte dann am Aktienmarkt wieder eine Aufwärtsbewegung ein, die Anfang Dezember abrupt endete. Die EZB hatte die hohen Erwartungen an die Ausweitung der ultralockeren Geldpolitik nicht ganz erfüllt und damit zwischenzeitlich für zusätzliche Enttäuschung an den Kapitalmärkten gesorgt. Zusätzlich hielten Fragen wie der VW-Skandal, die Ukraine-Krise oder auch der Flüchtlingsstrom die Investoren in Atem. Insgesamt konnte der DAX jedoch seit Jahresbeginn von 9.806 bis auf zuletzt 10.743 Punkte zulegen. Das entspricht einem Plus von knapp 10 Prozent, während der weltweite Aktienmarkt (MSCI AC World) das Jahr 2015 mit einem leichten Minus abschloss.

Der Anleihenmarkt profitierte von den globalen Liquiditätsschwemmen der Notenbanken. Die niedrige Inflation und die Preisverluste auf dem Rohstoffmarkt stützten die Anleihemärkte ebenfalls. Die Verunsicherung um die chinesische Wirtschaft ließ im 2. Halbjahr die Preise für Anleihen mit erhöhtem Kreditrisiko nachgeben. Allgemein weiteten sich die Risikoaufschläge für Unternehmensanleihen oder auch Schwellenländeranleihen im Verlauf des Jahres deutlich aus. Aufgrund der erwarteten Zinserhöhung in den USA gaben die Preise für Anleihen mit geringerer Bonität (also keine US-Staatsanleihen), die in USD gehandelt werden, am meisten nach. Doch trotz des schwachen 2. Halbjahres konnten die meisten Marktsegmente das Jahr mit einem positiven Ertrag beenden. Die Rendite 10jähriger deutscher Bundesanleihen fiel bis Mitte April zeitweilig unter 0,1 Prozent und stieg dann wieder deutlich an und lag am Jahresende bei 0,63 Prozent.

Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung werden bei der Festlegung der Kapitalanlagestrategie berücksichtigt. Eine besondere Konzentration von Risiken nach Wertpapier- bzw.

Branchensegmenten besteht unter Zeitwertbetrachtung mit 50,47 Prozent des Kapitalanlageportfolios bei Inhaberschuldverschreibungen, mit 27,19 Prozent bei Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen sowie mit 11,50 Prozent bei Immobilien. Zur Begrenzung des Konzentrationsrisikos werden neben den aufsichtsrechtlichen Limiten jene Emittenten besonders überwacht, die eine Konzentration von mindestens 5 Prozent aufweisen. Des Weiteren wird die Bonität der Emittenten regelmäßig kontrolliert.

Um eine optimale Entscheidungsfindung zu gewährleisten, gibt es bei der Athene Lebensversicherung AG unter anderem spezielle Vorstandssitzungen Finanzen, die über die strategische Asset-Allokation sowie über Investitionen mit besonderem Charakter, zum Beispiel Absicherungsmaßnahmen, entscheidet.

Der Wert von Kapitalanlagen ist stets den Schwankungen der Finanzmärkte unterworfen. Im Rahmen von regelmäßig durchgeführten Stresstests wird die Werthaltigkeit des Bestandes überprüft. Die verwendeten Szenarien sind die in der Branche üblichen Stresstests.

Zu den Risiken aus Kapitalanlagen gehören Marktpreis-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken.

Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko umfasst das Zinsänderungsrisiko, Kursrisiken aus Aktien- und sonstigen Eigenkapitalpositionen sowie aus Immobilien, das Konzentrationsrisiko sowie das Währungsrisiko. Zudem wird das Wiederanlagerisiko gesondert betrachtet.

Unter dem *Zinsänderungsrisiko* versteht man die Ungewissheit über die zukünftige Entwicklung des Marktinzins und einen damit verbundenen Kursverlust bei steigendem Marktzinzniveau. Bei Bedarf werden Zinsänderungsrisiken mittels Zins-Hedge abgesichert. Derzeit ist die Athene Lebensversicherung AG überwiegend in Inhaberschuldverschreibungen investiert sowie in Namenspapiere und Schuldscheindarlehen, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen, so dass die Auswirkung von Kursschwankungen begrenzt ist.

Das *Kursrisiko* bezeichnet das Risiko aus der negativen Preis- bzw. Wertentwicklung von Aktien und sonstigen Eigenkapitalpositionen sowie von Immobilien. Die Aktienquote hat als Risiko aus Aktien und sonstigen Eigenkapitalpositionen keinen wesentlichen Einfluss auf die Finanzlage der Gesellschaft. Das Immobilienportfolio beläuft sich auf 12,4 Prozent (auf Buchwertbasis der Einzelabschlüsse) der gesamten Kapitalanlagen und wird regelmäßig überwacht.

Die Auswirkungen des Kursrisikos hinsichtlich eines Kursverlustes auf den Zeitwert von Aktien sowie des Zinsänderungsrisikos hinsichtlich einer Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben oder unten auf den Zeitwert von festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen werden regelmäßig überprüft. Darüber hinaus wurden die Stresstests der Aufsicht durchgeführt und bestanden. Die Auswirkung der vier Stresstest-Szenarien der BaFin stellt sich zum 31. Dezember 2015 für die Athene Lebensversicherung AG wie folgt dar:

	Szenariobeschreibung	Marktwertreduzierung in TEUR	Prozentualer Rückgang Kapitalanlagen
Szenario 1	Renten -10%	43.909	1,0
Szenario 2	Aktien -24%	6.699	0,2
Szenario 3	Aktien -16% Renten -5%	26.421	0,6
Szenario 4	Aktien -16% Immobilien -10%	63.022	1,5

Unter Anwendung der Vorgaben zu Solvency II, stellen sich die Auswirkungen einer Verschiebung der Zinsstrukturkurve um 1 Prozent nach oben sowie einer laufzeitabhängigen Verschiebung nach unten, wie folgt dar:

	Hypotheken (TEUR)	NP/SSD (TEUR)	Inhaberpapiere (TEUR)
Zinsrückgang (laufzeitabhängig)	132.096,66	1.456.789,05	2.479.558,47
Marktwert (TEUR)	132.004,51	1.414.731,04	2.383.612,83
+ 100 BP	129.643,11	1.329.765,64	2.147.190,31

Die Auswirkungen eines laufzeitabhängigen Zinsrückgangs auf die Marktwerte der Wertpapiere können, aufgrund des bereits niedrigen Zinsniveaus, als moderat, die Minderung des Marktwerts bei Steigerung der Zinsstrukturkurve um 100 Basispunkte (BP) hingegen als nennenswert in Bezug auf den Rückgang des Marktwertes wie damit auch der stillen Reserven interpretiert werden.

Das *Konzentrationsrisiko* bezeichnet das Risiko, das sich durch das Eingehen einzelner Risiken oder stark korrelierender Risiken ergibt, so dass ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallrisiko besteht. Aufgrund kontinuierlicher Überprüfung der Einhaltung von Grenzen, die sich aus der Anlagenverordnung sowie aus der Kapitalanlagestrategie und den daraus hervorgehenden Vorgaben zur Mischung und Streuung ergeben, sind keine wesentlichen Konzentrationsrisiken für die Gesellschaft erkennbar.

Das *Währungsrisiko*, das aus der Unsicherheit über die künftige Entwicklung von Wechselkursen hervorgeht, ist als vernachlässigbar einzustufen, da die Gesellschaft bisher keine nennenswerten Fremdwährungspositionen einging.

Unter dem *Wiederanlagerisiko* wird die Differenz zwischen dem in der Mehrjahresplanung verwendeten Planzins sowie dem tatsächlichen Marktzins gefasst. Aufgrund des erhöhten Wiederanlagebedarfs in Verbindung mit der aktuellen Niedrigzinsphase wird das Wiederanlagerisiko unter den Marktpreisrisiken erfasst, um auf detaillierter Informationsbasis zielgerichtete Kapitalanlageentscheidungen herbeizuführen. Das Wiederanlagerisiko ist eines der wesentlichsten Risiken der Athene Lebensversicherung AG und der Athene Pensionskasse AG, wie auch in der Zusammenfassung der Risikolage deutlich wird.

Bonitätsrisiko

Unter dem Bonitätsrisiko versteht man die Zahlungsunfähigkeit oder Illiquidität des Schuldners, das heißt die Unmöglichkeit zur termingerechten Erfüllung seiner Zahlungsverpflichtungen. Außerdem wird die Auswirkung auf den Credit-Spread berücksichtigt, d.h. Aufschläge auf den risikofreien Zins. Soweit möglich wird die Einstufung der Bonität mittels externer Rating-Agenturen (z.B. Fitch) vorgenommen. Darüber hinaus finden eigene Kreditrisikobeurteilungen statt. Die Portfolien insbesondere unserer Lebensversicherungsunternehmen umfassen hauptsächlich Inhaberschuldverschreibungen, Namenspapiere und Schuldscheindarlehen. Neben einem wesentlichen Anteil an Immobilien und Hypotheken beinhaltet das Gesamtportfolio der Athene Lebensversicherung AG darüber hinaus Investmentfonds und Beteiligungen.

Wertpapierart	Buchwert (TEUR) 31.12.2015	Rating (TEUR)	
		Rating gemäß R4/2011 (B.2.1 c Absatz 3) ¹	
Aktien	17.480,7		17.480,7
Investmentfonds und FLV	1.098.083,9	N.R.	1.098.083,9
Staatsanleihen	1.684.068,3	AAA	185.451,9
		AA	910.893,1
		A	298.268,3
		BBB	289.455,0
Unternehmensanleihen	709.782,6	AA	155.753,9
		A	194.474,9
		BBB	288.438,7
		BB	71.115,1
Kreditinstitute	821.470,3	AAA	256.846,9
		AA	84.255,6
		A	351.225,0
		BBB	84.918,7
		BB	44.224,1
Pfandbriefe	72.405,1	AAA	55.376,4
		A	12.028,7
Beteiligungen/ Kapitalanlagen andere	52.366,0	N.R.	52.366,0
Festgeld	0,0	N.R.	0,0
Tagesgeld	0,0	N.R.	0,0
Verbundene Unternehmen	115.000,0	A	115.000,0
Summe	4.570.656,9		4.570.656,9

Ab dem 1. Januar 2016 entfällt die Anlageverordnung, gemäß der lediglich Wertpapiere zwischen AAA und BBB- dem Sicherungsvermögen hinzugerechnet werden dürfen. Die Gesellschaft strebt grundsätzlich an, die Vorgaben der Anlageverordnung weiterhin einzuhalten. Mit Blick auf den erhöhten Anteil an Wertpapieren im Lower Medium Grade (BBB+ bis BBB-), können weitere Herabstufungen zu einer Umbuchung in die High Yield Quote oder einer Zurechnung über die Öffnungsklausel führen. Andernfalls könnten Herabstufungen auch einen Verkauf und die Wiederanlage in andere Wertpapiere erfordern.

Hierbei kann es, unter Annahme sinkender Kurse in Folge der Herabstufung, zur Realisierung stiller Lasten kommen. Für freiwerdende liquide Mittel bestünde dann das Wiederanlagerisiko.

Auf Konzernebene wurde der Bestand an Staatsanleihen der GIIPS-Staaten insgesamt reduziert. Anlagen in spanischen Staatsanleihen wurden 2015 stark reduziert und der Bestand an portugiesischen Staatsanleihen vollständig veräußert. Hintergrund für diese Entscheidung waren strategische Überlegungen hinsichtlich der Risikoreduzierung sowie die Notwendigkeit stille Reserven, die sich auf die Bestände gebildet hatten, zur Finanzierung der Zinszusatzreserve zu realisieren. Im Gegenzug wurden Investmentgelegenheiten in irischen Staatsanleihen zum Ausbau des Bestands genutzt. Irland hatte in der Vergangenheit das Finanzhilfeprogramm der Jahre 2010-2013 erfolgreich genutzt, um wichtige Reformen auf den Weg zu bringen. Diese Anstrengungen zahlen sich aus, wie das erstarkte Wirtschaftswachstum und die Konsolidierung der öffentlichen Haushalte zeigen. So konnte das Land im Zuge dessen bereits einen Großteil seines IWF-Kredits vorzeitig zurückzahlen.

¹ Grundsätzlich wird das Rating von mindestens zwei Ratingagenturen herangezogen. Bei zwei unterschiedlichen Ratings ist das Rating mit der niedrigeren Bewertung maßgebend. Liegen drei oder mehr Ratings vor, die zu unterschiedlichen Bewertungen führen, wird von den beiden besten die schlechtere Bonitätsbewertung verwendet.

Folgende Bestände an Staatsanleihen der GIIPS-Staaten befinden sich im Konzernbestand (Konzernbilanz):

	Buchwert (TEUR)	Marktwert (TEUR)
Spanien	131.410,0	133.485,0
Irland	213.706,7	215.876,6
Italien	156.562,9	159.308,3

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet die Gefahr einer nicht termingerechten Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen. Mögliche Liquidierungen von Kapitalanlagen zur Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit können mit Verlusten verbunden sein. Im Rahmen einer entsprechenden kurzfristigen Liquiditätsplanung, d.h. der Gegenüberstellung der eingehenden und ausgehenden Zahlungsströme auf Monatsbasis, wird dieses Risiko überwacht. Darüber hinaus ist eine längerfristige Gegenüberstellung der Versicherungsleistungen und der Kapitalanlagen implementiert. Ziel ist die Sicherstellung der Bedeckung der Passivseite durch die Aktivseite der kommenden Jahre.

Im Rahmen unserer Untersuchungen zum Asset-Liability-Management (ALM) haben wir für die kommenden Jahre einer Überdeckung der Assets über die Liabilities, insbesondere der versicherungstechnischen Passiva ermittelt.

Risiken aus dem Einsatz derivativer Finanzinstrumente

Unter derivativen Finanzinstrumenten sind abgeleitete Finanztitel (Derivate) zu fassen, die sich auf andere, originäre Finanzinstrumente beziehen. In der Berichtsperiode verfügte die Gesellschaft diesbezüglich über keine Positionen.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken versteht die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG die Gefahr von Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen und Systemen oder in Folge von externen Ereignissen eintreten.

Alle identifizierbaren operationellen Risiken unserer Gruppe werden standardisiert erfasst und quartalsweise hinsichtlich ihrer Entwicklung von den Risk Ownern aktualisiert. Notwendige Maßnahmen zur Reduzierung werden dokumentiert und überwacht. Eine Überprüfung erfolgt durch die unabhängige Risikocontrollingfunktion und das ORC, welche ggf. weitere Maßnahmen vorschlagen.

Zum Aufbau einer Datenhistorie für Schäden aus operationellen Risiken erfolgt eine standardisierte Erfassung aller eingetretenen Schäden ab 500,- Euro an das Zentrale Risikomanagement. Dort werden die Daten in einer Schadendatenbank zusammengeführt.

Prozessrisiken

Im Managementfokus stehen die Dokumentation und Optimierung der Aufbau- und Ablauforganisation und die Anreizsysteme vor dem Hintergrund der Mindestanforderungen an das Risikomanagement sowie die Weiterentwicklung der Controlling- und Informationssysteme. Die Bestandsverwaltung der Gesellschaft erfolgt auf einem eigenen System. Sicherungssysteme wie das Vier-Augen-Prinzip oder maschinelle Plausibilitätsprüfungen innerhalb der Bestandsführung reduzieren mögliche Fehler in den Arbeitsabläufen. Darüber hinaus wurden Vorgaben zur Dokumentation aller Hauptprozesse der Gesellschaft erstellt, um Prozesse und Kontrollen einheitlich und transparent zu dokumentieren.

Personelle Risiken

Zu den personellen Risiken der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG gehören die qualitative und quantitative Personalausstattung sowie die Vermeidung wirtschaftskrimineller Handlungen.

Trotz des sich mit dem Kauf durch Athene abzeichnenden geschäftspolitischen Wandels ist die Gesellschaft gerade in der Übergangsphase immer noch anfällig dafür, vermehrt qualifiziertes Personal zu verlieren und möglicherweise keinen geeigneten Ersatz am Markt rekrutieren zu können. Diesem Risiko wird über die Planung und Durchführung geeigneter Weiterbildungsmaßnahmen sowie der Know-how Sicherung durch Stellvertreter im Abwesenheitsfall begegnet. Hierdurch wird sichergestellt, dass Mitarbeiter kontinuierlich und bedarfsgerecht an die aktuellen Herausforderungen herangeführt werden. So können auch arbeitsmarktbedingte Engpässe bei der Besetzung von Stellen mit Spezialisten ausgeglichen werden.

Um unerwünschten Kündigungen von Key-Playern vorzubeugen, werden individuelle Bindungsmaßnahmen gestaltet und angeboten, um entsprechende Anreize und Perspektiven für den Mitarbeiter innerhalb des Unternehmens zu schaffen.

Darüber hinaus werden für die Umsetzung des Geschäftsmodells strategisch wichtige Funktionen neu aufgebaut bzw. mit zusätzlichem Personal ausgestattet.

Zur Bekämpfung von wirtschaftskriminellen Handlungen besteht seit 2007 für den Konzern der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG eine Richtlinie zur Vermeidung wirtschaftskrimineller Handlungen. Die Unternehmen der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG sind danach verpflichtet, das Auftreten von wirtschaftskriminellen Handlungen jedweder Art zu vermeiden und insbesondere alle Maßnahmen zu veranlassen, um diese aufzudecken, zu untersuchen und zu dokumentieren. Verfehlungen in diesem Zusammenhang sollen konsequent geahndet werden. Das Anti-Fraudmanagement ist für die Anforderungen an die notwendigen Prozesse und Methoden zur Bekämpfung doloser Handlungen verantwortlich.

System- und Technologierisiken

Die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG misst insbesondere der IT-Sicherheit eine große Bedeutung bei. Die Umsetzung der Anforderungen an den Datenschutz wird durch die Tätigkeit des Datenschutzbeauftragten sichergestellt. Seit 2007 ist ein IT-Sicherheitsbeauftragter berufen, um Anforderungen an die IT-Sicherheit zu definieren und deren Umsetzung zu überwachen.

Um IT-Risiken, wie beispielsweise der Teil- oder Totalausfall von Systemen oder gravierende Datenverluste zu vermeiden, werden unter anderem Firewalls und Virenschutzprogramme eingesetzt und stets aktualisiert. Des Weiteren finden Datenauslagerung und räumliche Trennung kritischer Komponenten und Backups statt. Die Funktionsfähigkeit der Verfahren wird im Rahmen eines Business Continuity Managementverfahrens regelmäßig getestet.

Externe Risiken

Bei den externen Risiken stehen bei der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG insbesondere das Rechtsrisiko, die Abhängigkeit von Outsourcing-Partnern und der mögliche Katastrophenfall im Fokus. Das grundsätzlich immer bestehende Rechtsrisiko (Non-Compliance) wird durch die Tätigkeit der juristischen Abteilung und das Compliance Office reduziert. Die gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen werden fortlaufend überwacht. Insbesondere prüfen der Geldwäschebeauftragte, der Datenschutzbeauftragte, der Compliance Officer sowie die Konzernrevision regelmäßig die Einhaltung einschlägiger Vorschriften.

Prozesse mit einem nachhaltigen Risiko gegen Gesellschaften unserer Gruppe sind nicht anhängig. Sowohl gravierende Haftungsrisiken als auch Risiken aus vertraglichen Vereinbarungen sind nicht bekannt. Zudem wurden in der Berichtsperiode Rechtsstreite zu Schadensersatzforderungen seitens der Gesellschaft durch Vergleich beendet.

Durch das Urteil des EuGH vom 19. Dezember 2013 und des anschließenden Urteils des BGH vom 07. Mai 2014 bezüglich der Widerrufsfrist des § 5a VVG a.F. könnten mögliche Ansprüche der Kunden gegenüber allen deutschen Lebensversicherungsunternehmen entstehen. Nach derzeitigem Stand ist das Klage- und Beschwerdeaufkommen aufgrund dieses Urteils jedoch sehr gering. Diverse Entscheidungen, sowohl Bundesgerichtshof als auch Oberlandesgerichte und Landesgerichte und auch die derzeit anhaltende

Niedrigzinsphase, haben dazu geführt, dass die Kunden ihre gutverzinsten und steuerlich begünstigten Verträge nicht widerrufen wollen. Im Vergleich zum Vorjahr verzeichnet die Gesellschaft beim Klage- und Beschwerdeaufkommen zur Widerrufsfrist einen geringen Anstieg, wobei das Risiko aufgrund positiver Gerichtsentscheidungen innerhalb der Berichtsperiode als unverändert eingestuft wird. Für bestehende Klagefälle hat die Athene Lebensversicherung AG eine dem Risiko angemessene Rückstellung gebildet.

Mit der Zielsetzung, die Leistungsfähigkeit der Lebensversicherungen im Hinblick auf das derzeitige Niedrigzinsniveau zu sichern und die Erfüllbarkeit garantierter Zusagen gegenüber Kunden langfristig zu schützen, hat der Gesetzgeber im Sommer 2014 das Lebensversicherungsreformgesetz (LVRG) verabschiedet. Das Gesetz beschränkt u.a. die Höhe, in der auslaufende Versicherungen an den Bewertungsreserven festverzinslicher Wertpapiere zu beteiligen sind. Dies lindert die Notwendigkeit stille Reserven zu realisieren. Unverändert sind die Versicherten weiterhin an den von Versicherungsunternehmen erwirtschafteten Überschüssen bei Kapitalanlagen sowie an Risiko- und Kostenüberschüssen zu beteiligen. Hierbei wurde die Mindestbeteiligung der Versicherten an den Risikoüberschüssen jedoch auf 90 Prozent (von zuvor 75 Prozent) angehoben. Da aufgrund des anhaltenden Niedrigzinsumfelds tendenziell abnehmende Gewinne aus dem Kapitalanlageergebnis zu erwarten sind, steigt die Bedeutung des Risikoergebnisses. Infolge der höheren Beteiligung der Versicherten an den Risikoüberschüssen werden somit weniger Gewinne im Unternehmen verbleiben. Dies ist unter Risikogesichtspunkten mit Blick auf die Eigenmittelausstattung als kontraproduktiv einzustufen. Einschränkend ist jedoch anzumerken, dass nun eine Verrechnung zwischen negativem Kapitalanlageergebnis mit dem Risiko- sowie Kostenergebnis zulässig ist. Darüber hinaus hat der Gesetzgeber eine Ausschüttungssperre hinsichtlich Dividenden eingeführt, soweit das Unternehmen die Mittel längerfristig zur Sicherung der Garantien gegenüber Kunden benötigt. Dies wirkt einem kurzfristigen Mittelabfluss aus dem Unternehmen entgegen und führt damit zu einer Stärkung der Eigenmittelausstattung von Lebensversicherungsunternehmen.

Sonstige Risiken

Zu den sonstigen Risiken gehören vornehmlich auch das Kostenrisiko sowie das strategische Risiko.

Das strategische Risiko liegt im Wesentlichen in der Veränderung der Marktsituation verbunden mit negativen Auswirkungen auf das Geschäftsmodell. Ein wesentlicher Kernpunkt zur Begegnung dieser Risiken ist die mittelfristige Strategie der Athene Lebensversicherung AG. Aus diesem Grund analysiert der Konzern regelmäßig sein deutsches Marktumfeld und erstellt darauf aufbauend die Mehrjahresplanung. Nach Auswertung der Analysen hat die frühere holländische Konzerngesellschaft Delta Lloyd N.V., Amsterdam 2010 entschieden, das Neugeschäft für die Lebensversicherungsgesellschaften der Delta Lloyd Deutschland AG seit 2011 einzustellen. Am 15. Januar 2015 verkaufte die Delta Lloyd N.V., Amsterdam die Aktien der Delta Lloyd Deutschland AG an die Investmentgesellschaft Athene Holding Ltd. mit Sitzen in Iowa, Los Angeles und Bermuda. Der endgültige Vollzug des Vertrags, das Closing, erfolgte nach Zustimmung durch die Aufsichtsbehörden am 1. Oktober 2015.

Die Athene Gruppe konzentriert ihre Geschäftstätigkeit auf Lebensversicherungsprodukte und wickelt u.a. diese Bestände auch ab. Athene betrachtet dieses Investment als Einstieg in den deutschen Markt. Das Geschäftsmodell sieht vor, dass unsere Gesellschaft langfristig als Plattform für den Erwerb von weiteren Lebensversicherungsgesellschaften bzw. Portfolien dienen soll.

Das Kostenrisiko bei einem Lebensversicherer mit der strategischen Ausrichtung „Going concern mit Abwicklung der Versicherungsbestände“ ist bedingt durch den abnehmenden Kapitalanlagebestand und der fälligen bzw. gekündigten Versicherungsverträge fortlaufend zu überwachen. Im Rahmen der Mehrjahresplanung wird die Kostenstruktur der Gesellschaften der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG an die Bestandsentwicklung angepasst.

Zusammenfassung der Risikolage

Die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG sieht sich insbesondere finanziellen Risiken gegenüber.

Durch das Volumen des Immobilienbestands der Gesellschaft ist bei diesen Investments dem Immobilienkursrisiko eine hohe Bedeutung zuzuordnen. Das Risiko war in der Berichtsperiode konstant und

wird auf Grundlage der Markterwartungen sowie der etablierten Risikominderungsmaßnahmen auch für die kommende Berichtsperiode stabil erwartet.

Aufgrund der derzeitigen Niedrigzinsphase sind, insbesondere das Forderungsausfall-, sowie das Wiederanlagerisiko hervorzuheben. Denn um die gegenüber Versicherungsnehmern abgegebenen Zinsgarantien am Kapitalmarkt erwirtschaften zu können, sind mit höherem Risiko verbundene Investments zunehmend einzugehen. Im Falle einer anhaltenden Niedrigzinsphase ist daher, insbesondere mit Blick auf die im folgenden Jahr ablaufenden Investments, die überwiegend hohe Verzinsungen und gute Ratings aufweisen, ein weiterer Anstieg dieser Risiken anzunehmen. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, wurden im Berichtsjahr bereits Kapitalanlagealternativen untersucht und eingegangen. Dies wird auch 2016 fortgesetzt werden. Zur Beobachtung des Ausfallrisikos festverzinslicher Wertpapiere werden im Vorfeld als auch während eines Investments unabhängige Analysen zum Emittenten ausgewertet.

Das aktuelle Niedrigzinsumfeld erfordert weiterhin die Bildung einer Zinszusatzreserve. Dies wird bereits in der Mehrjahresplanung berücksichtigt. Aufgrund der Gefahr eines geringer als in der Planung ausfallenden Zinsniveaus stellt auch das Reserverisiko sowohl für die Berichtsperiode, als auch für 2016 ein relevantes Risiko dar. Hinsichtlich operativer, strategischer und sonstiger Risiken haben sich im Vergleich zur Vorperiode hingegen keine materiellen Änderungen ergeben.

Zusammenfassend sehen wir, unter Berücksichtigung der von uns ergriffenen Maßnahmen, derzeit keine Entwicklung, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Gesellschaft bestandsgefährdend beeinträchtigt.

Insbesondere im Hinblick auf die derzeitige Niedrigzinsphase wird der Mehrjahresplanung hohe Bedeutung beigemessen. Sowohl in der Kapitalanlage als auch hinsichtlich weiterer Kostenoptimierung wird die Gesellschaft vorausschauend ausgerichtet, um die langfristige Erfüllbarkeit der gegenüber Versicherungsnehmern zugesagten Garantien zu gewährleisten. In diesem Zusammenhang wurden die ab 01. Januar 2016 geltenden neuen Solvabilitätsregeln (Solvency II) bereits in Überlegungen einbezogen. In der Berichtsperiode wurden vor Investitionen, insbesondere auch bei neuen Kapitalanlageprodukten, die Auswirkungen auf die Solvenzkapitalbedeckungsquote berücksichtigt. Im folgenden Geschäftsjahr werden verstärkt die Möglichkeiten analysiert, die sich aus der Ende 2015 erfolgten Ablösung der Anlageverordnung durch das unter Solvency II eingeführte unternehmerische Vorsichtsprinzip (Prudent Person Principle) ergeben.

Die beschriebenen Kontrollmechanismen und Instrumente gemäß MaRisk VA tragen in ihrer Gesamtheit dazu bei, dass die Unternehmen der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG über ein wirksames Risikomanagement verfügen, welches bestandsgefährdende Risiken frühzeitig erkennen und die notwendigen Gegenmaßnahmen veranlassen kann.

Die Solvabilitätsvorschriften gemäß § 53c VAG wurden bei den Lebensversicherungsgesellschaften des Konzerns erfüllt. Die Solvabilität der Athene Lebensversicherung AG betrug per 31. Dezember 2015 167 Prozent und die der Athene Pensionskasse AG 139 Prozent. Beide liegen damit über der Mindestanforderung von 100 Prozent. Bewertungsreserven wurden dabei nicht berücksichtigt.

Die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG verfügt damit über ein angemessenes Risikouberwachungssystem zur Sicherstellung der Erfüllbarkeit der Solvabilität.

Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Geschäftsjahr lagen keine Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen vor, die zu marktüblichen Konditionen durchgeführt würden.

Ausblick

Wirtschaftliche Entwicklung

Die wirtschaftlichen Weichenstellungen für die Zukunft Europas werden 2016 ganz wesentlich durch die politischen Wahlen und Abstimmungen beeinflusst. Nachdem die bisherige Regierung Spaniens von den Wählern in der Wahl im November 2015 für ihre notwendigen Spar- und Reformmaßnahmen abgestraft wurde, kam es nicht zu einer mehrheitsfähigen Regierungsbildung. Auch das Ergebnis der Neuwahlen in 2016 hat diese Situation nicht wesentlich für Spanien verändern können. Aber auch bei den Wahlen 2016 in Portugal, in der Slowakei, in Irland und Litauen stehen und standen die politischen Mandatsträger unter großem Druck. Dies war auch bei den Landtagswahlen in Deutschland zu spüren. Einfluss auf den Ausgang der Wahlen haben insbesondere das Thema Europa wie auch die Flüchtlingskrise.

Im November 2016 stehen auch Wahlen in den USA an. Ein Drittel des Senats, das Repräsentantenhaus sowie ein neuer Präsident werden gewählt. Der Vorwahlkampf wird 2016 viele politische Kräfte binden ebenso wie der Wahlkampf selbst, was notwendige politische Entscheidungen kaum beschleunigen wird.

Die für die Zukunft der Europäischen Gemeinschaft wahrscheinlich wichtigste Abstimmung fand allerdings am 23. Juni 2016 in Großbritannien statt. Die Briten haben mit knapper Mehrheit für den Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Gemeinschaft gestimmt. Dieser erhebliche politische Reputationschaden wird auch ökonomische Folgen haben. Sobald das Austrittsschreiben bei der EU-Kommission eingegangen ist, verbleiben beiden Partnern zwei Jahre, um eine neue Basis für die wirtschaftliche Zusammenarbeit künftig vertraglich zu regeln.

Nachdem die globale Weltwirtschaft 2015 voraussichtlich um 2,9 Prozent gestiegen ist, erwarten wir auch für das Jahr 2016 positive Impulse für das Wirtschaftswachstum. Nach vorsichtigen Schätzungen von einigen großen Banken und den Konjunkturprognosen einiger deutscher Wirtschaftsforschungsinstitute sind auch wir davon überzeugt, dass eine positive Wirtschaftsdynamik für das globale Wachstum der Weltwirtschaft eintreffen wird. Wir erwarten einen Anstieg im Vergleich zum Vorjahr in der Spannweite zwischen 3,0 Prozent und 3,5 Prozent. Somit wird die Weltwirtschaft im Jahr 2016 etwas stärker als im Vorjahr expandieren. Die Weltwirtschaft entwickelte sich 2015 nicht im Gleichklang, sondern war vielmehr gespalten. Positive Impulse kamen 2015 von den Industrieländern. Wir erwarten, dass sich die USA auch 2016 wieder als Konjunkturlokomotive erweisen wird und auch der Euroraum 2016 ein wirtschaftlich positives Wachstum zeigen wird, das aber nicht so dynamisch ausfallen wird wie das der USA. Der auch 2016 voraussichtlich anhaltende Aufschwung der USA ist vor allem einem robusten Beschäftigungszuwachs geschuldet. Dieser Beschäftigungszuwachs wird auch in 2016 die Einkommen der privaten Haushalte steigen lassen. Für 2016 erwarten wir ein Wachstum der US-Wirtschaft im Bereich zwischen 2,7 Prozent bis 3,0 Prozent. Dies ist auch auf den großen Dienstleistungsbereich zurückzuführen, der ein wesentlicher Teil der US-Wirtschaft ist und sich als sehr robust zeigt und weniger den globalen Schwankungen z.B. des Ölpreises ausgesetzt ist. Auch die FED hat mit ihrer Leitzinserhöhung den Märkten signalisiert, dass die Wirtschaft der USA sehr robust ist und relativ resistent ist gegenüber Problemen außerhalb der USA.

Während die Wirtschaft der USA 2016 ein positives Wachstum aufweisen wird, fallen auch die Wachstumsraten in vielen Ländern der EU voraussichtlich positiv aber nicht so dynamisch aus. Die Wirtschaft im Euroraum wird sich auch weiterhin nur langsam erholen. Auch innerhalb der Länder des Euroraums wird es 2016 unterschiedliche Wachstumsgeschwindigkeiten geben. Für den Euroraum gehen wir von einem Wachstumstrend zwischen 1,3 Prozent und 1,6 Prozent aus. Das liegt unter anderem auch daran, dass die Gesundung von Peripherieländern wie Irland und Spanien weiter fortschreiten wird und sich die Arbeitslosigkeit im Euroraum ein wenig reduzieren wird, diese aber weiterhin noch viel zu hoch ist.

Während die Industrieländer im Jahr 2016 voraussichtlich ein Wachstum ausweisen werden, werden die Schwierigkeiten in den Emerging Markets uns wohl das Jahr 2016 über begleiten. Das Wachstum Chinas schwächt sich voraussichtlich 2016 auf noch immer recht hohem Niveau weiter ab. Gründe hierfür sind unter anderem die hohe Verschuldung im Privatsektor wie auch vieler staatlich kontrollierter Firmen. Hinzukommen aber auch noch erhebliche Überkapazitäten am Immobilienmarkt. In den ersten zwei Wochen des Jahres wurde die Börse in China zwei Mal unterbrochen bzw. für den Rest des Tages beendet. Trotz des Umbaus der chinesischen Volkswirtschaft hin zu mehr Konsum wird China auch weiterhin ein Wachstumsmotor mit

geringeren aber im Vergleich noch relativ hoher Raten für das globale Wachstum sein. Ein Grund für die Schwierigkeiten zu Beginn des Jahres liegt darin, dass der Finanzmarkt weniger Vertrauen in die politische Führung Chinas hat, wie in früheren Jahren die chinesische Volkswirtschaft erfolgreich zu steuern. Dies hat die Finanzmärkte erheblich verunsichert. Neben China, für das wir für 2016 ein Wachstum zwischen 6 Prozent bis 6,5 Prozent erwarten, schwächeln aber auch einige andere Schwellenländer. Für Russland und auch für Brasilien wird jeweils schrumpfendes Wirtschaftswachstum prognostiziert. Ein wesentlicher Grund für die Schwierigkeiten der Schwellenländer liegt in den niedrigen Preisen für Rohstoffe. Fallende Rohstoffpreise reißen Löcher in die Kassen von Unternehmen wie auch von Staatshaushalten. Russland wird neben fallenden Rohstoffpreisen zusätzlich durch westliche Sanktionen belastet. Beiden Ländern wird es 2016 aber voraussichtlich gelingen, Maßnahmen einzuleiten, um einer Verschärfung der Rezession entgegenzuwirken. Insbesondere durch die Abwertung der jeweiligen Währung, die wir für 2016 erwarten, wird das Wachstum jeweils noch leicht negativ sein, sich im Vergleich zum Vorjahr aber erheblich verlangsamen.

Die Schwierigkeiten der Schwellenländer und insbesondere das sich abschwächende Wachstum von China wird Deutschland im Jahr 2016 zu spüren bekommen. Deutschland ist als Exportnation relativ stark abhängig von der Entwicklung der Weltwirtschaft. Ein Wachstumsrückgang in China wird sich voraussichtlich auf den deutschen Export auswirken. Wir erwarten daher für die deutsche Wirtschaft ein Wachstum von 1,5 Prozent bis 1,7 Prozent. Zu diesem positiven Wachstum wird auch der private Konsum beitragen, der durch einen Anstieg der real verfügbaren Einkommen gefördert wird – bedingt durch die äußerst niedrige Inflationsrate. Die real gestiegenen Kaufkraftgewinne werden 2016 voraussichtlich durch den Ölpreis unterstützt, der auch wegen geopolitischen Auseinandersetzungen zwischen erdölexportierenden Ländern 2016 weiter unter Druck stehen wird. Die Spannungen zwischen Saudi Arabien und dem Iran machen eine koordinierte Produktionsanpassung innerhalb der OPEC zur Stabilisierung des Ölpreises sehr unwahrscheinlich. Aber auch der staatliche Konsum und die staatlichen Investitionen in Deutschland wegen der Flüchtlingswelle werden einen positiven Beitrag für das Wirtschaftswachstum in Deutschland liefern.

Nach sieben Jahren hat die US Notenbank die Nullzinspolitik im Dezember 2015 beendet und die Leitzinsen um 25 Basispunkte erhöht. In 2016 rechnen wir mit voraussichtlich zwei Anpassungen mit jeweils 25 Basispunkten nach oben. Diese Anpassungen sind abhängig von den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie der Entwicklung bei den US Arbeitslosenzahlen, die faktisch derzeit fast einer Vollbeschäftigung gleich kommen. Die geldpolitische Entwicklung im Euroraum geht in eine andere Richtung. Die nach Meinung der EZB niedrigen Wachstums- und Inflationsraten haben die EZB bereits im Geschäftsjahr 2015 veranlasst, den bereits negativen Einlagesatz auf minus 0,4 Prozent zu verändern und das Anleiheankaufprogramm auszuweiten und um weitere sechs Monate bis voraussichtlich März 2017 zu verlängern bei derzeit noch unverändertem Ankaufvolumen. Allerdings dürfen künftig auch Anleihen regionaler und lokaler Gebietskörperschaften erworben werden. Außerdem sollen die Erträge aus Anleihen, die sich im EZB-Bestand befinden, reinvestiert werden. Diese Maßnahmen der EZB sollen den Euro schwächen, um somit Exportprodukte günstiger zu machen.

Weltweit werden die Notenbanken 2016 somit auf die unterschiedliche Wachstumsdynamik mit unterschiedlichen Maßnahmen reagieren. Diese werden jeweils auch Wirkungen auf die Rententitel haben. Bei den 10jährigen Treasuries erwarten wir zum Jahresende 2016 einen Zins zwischen 2,5 Prozent und 3 Prozent, wenn die Leitzinsanhebungen der FED 2016 wie von uns prognostiziert vorsichtig und in kleinen Erhöhungen vorgenommen wird. Einen leichten Aufwärtstrend erwarten wir auch bei den 10jährigen Bundesanleihen. Die Bundesanleihen stehen dabei im Spannungsfeld aus dem Anleiheankaufprogramm der EZB und der zu erwartenden Zinssteigerungen der US Treasuries. Wir erwarten einen Anstieg der Zinsen der 10jährigen Bundesanleihen rund 0,5 Prozent. Für den DAX erwarten wir aufgrund einiger positiver wirtschaftlicher Rahmenbedingungen wie dem starken Konsum, dem weiterhin niedrigen Ölpreis, der Dollarstärke, den niedrigen Zinsen in Europa, mit denen wir noch geraume Zeit leben müssen, einen Anstieg im Rahmen zwischen 11.000 und 11.500 Punkten. Dies ist aber auch dem Anlagenotstand geschuldet, da freiwerdende Mittel aus gut verzinslichen Anlagen vergangener Jahre reinvestiert werden müssen. Die Dividendenrendite wird auch 2016 höher sein als der Ertrag einer 10jährigen Bundesanleihe.

Die weiterhin niedrigen Zinsen und der sich daraus ergebende Anlagenotstand werden die Attraktivität von Immobilien auch 2016 fördern. Das knappe Angebot an Immobilien mit einer guten Qualität erschwert es aber Investoren, die den Immobilienbestand in ihren Portfolios ausbauen wollen, zu investieren. Insbesondere der deutsche Immobilienmarkt wird durch ein zu geringes Angebot vor allem in größeren Städten geprägt. Diese Knappheit wird auch durch die wohnungssuchenden Flüchtlinge verstärkt werden.

Lebensversicherungsmarkt

Auch 2016 wird das weiterhin zu erwartende Niedrigzinsumfeld in Europa und Deutschland erheblichen Einfluss auf die deutsche Lebensversicherungsbranche ausüben. Nach der Absenkung des Höchstrechnungszinses auf 1,25 Prozent im Rahmen des Lebensversicherungsreformgesetzes zum 01. Januar 2015 verbleibt dieser Zins auf diesem Niveau für das Geschäftsjahr 2016. Zum 1. Januar 2017 wird dieser Zins auf 0,9 Prozent gesenkt, was aufgrund des aktuellen Marktzinses noch immer relativ hoch ist. Die technische Umsetzung dieses neuen Garantiezinses wird für viele Lebensversicherer eine große Herausforderung im Geschäftsjahr 2016 sein.

Nach den bisher veröffentlichten Informationen hat sich der Trend zur Herabsetzung der Überschussbeteiligung in der deutschen Lebensversicherung weiter fortgesetzt. Auch für diese Entwicklung ist die weiterhin anhaltende Niedrigzinsphase verantwortlich. Die auch in 2016 anfallenden ansteigenden Aufwendungen für die Zuführung zur Zinszusatzreserve werden auf diese Weise kompensiert und durch Realisierung stiller Reserven bei den Kapitalanlagen finanziert. Nicht nur für 2016 sondern auch für die Folgejahre rechnen wir noch mit weiteren Aufwendungen für die Zinszusatzreserve, was zu einer Belastung der Ergebnisse der deutschen Lebensversicherer führen wird. Finanziert wird der Aufwand für die Zinszusatzreserve aus Realisierungen im Kapitalanlagenbereich, was insbesondere die Wiederanlage im Rahmen des Niedrigzinsumfeldes zu einer großen Herausforderung werden lässt.

Für das Geschäftsjahr 2016 prognostizieren wir für die gebuchten Brutto-Beiträge der deutschen Lebensversicherung einen moderaten Rückgang trotz des zu erwartenden Anstiegs der verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte bei gleichbleibender Sparquote. Das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag wird nicht in der Lage sein, die Abgänge zu kompensieren. Für das Geschäft gegen laufenden Beitrag erwarten wir einen leichten Rückgang. Auch für das Einmalbeitragsgeschäft prognostizieren wir für das Geschäftsjahr 2016 einen Rückgang zum Vorjahr von rund 2 Prozent. Insgesamt ist von einem Rückgang der gebuchten Bruttobeiträge um voraussichtlich 0,8 Prozent bis 1,2 Prozent für das Jahr 2016 auszugehen.

Nach einer langen Vorbereitungszeit wird Solvency II zum 1. Januar 2016 scharf geschaltet. In den ersten Wochen des Jahres 2016 sind bereits der ORSA-Bericht per 30. September 2015 sowie das Day-1 Reporting per 01. Januar 2016 an die BaFin zu berichten. Zudem starten im Mai 2016 die Meldungen aus den QRT, die an die BaFin von allen Versicherungsgesellschaften zu schicken sind.

Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG

Im Rahmen des aktiven Run-Off Lebensversicherungsgeschäftes steht die Optimierung unserer Verwaltungsprozesse ganz wesentlich im Fokus unserer Aktivitäten. Für unsere Kunden und für die Versicherungsverträge unserer Kunden wird sich im Geschäftsjahr 2016 nichts ändern. Diese Verträge werden unverändert weiter laufen und in gewohnter Weise von den Mitarbeitern der Athene Lebensversicherung AG betreut werden. Den Verpflichtungen gegenüber unseren Versicherungsnehmern werden wir auch weiterhin nachkommen.

Die Reduzierung von Kosten ist ein andauerndes und ganz wesentliches Element eines Lebensversicherungsunternehmens im Run-Off. Aus diesem Grund ist es ein wesentliches Ziel, Prozesse zu verschlanken und zu optimieren, um Kosten dauerhaft zu verringern. Unter diesem Kostenreduzierungsargument stehen auch die Prozesse, die wir im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Anforderungen von Solvency II in die Abläufe unserer Gesellschaft neu implementiert haben. Hier werden wir auch weiterhin die Optimierungsmöglichkeiten im Rahmen der Digitalisierung im Geschäftsjahr 2016 nutzen. Wie viele andere Lebensversicherungsunternehmen sahen auch wir uns dem Druck der durch die EZB künstlich niedrig gehaltenen Zinsen und den ansteigenden Aufwendungen für die Zinszusatzreserve ausgesetzt und haben im Rahmen der Überschussbeteiligung und dem langfristig ausgerichteten Lebensversicherungsbereich entschieden, für 2016 die laufende Verzinsung auf den Garantiezins zu beschränken. Als Lebensversicherer im Run-Off planen wir die Entwicklung unserer gebuchten Bruttobeiträge für das Geschäftsjahr 2016 risikoorientiert vorsichtig unter Berücksichtigung konservativer Stornoannahmen. Dabei wird das negative Image der Finanzdienstleistungsbranche ebenso ins Kalkül gezogen wie die niedrigen Marktzinsen, die eine

rentable Wiederanlage bei einer möglichen Kündigung erheblich erschweren. Auf der Basis dieser vorsichtigen Annahmen erwarten wir für 2016 gebuchte Bruttobeiträge von rund 195 Mio. Euro.

Auch für das Jahr 2016 wird die größte Herausforderung unserer Gesellschaften in der Anlage freiwerdender finanzieller Mittel in Kapitalanlagen liegen, die ausreichend Zinserträge erzielen, um damit die Garantieverprechen gegenüber unseren Versicherungsnehmern zu verdienen und zusätzlich die Aufwendungen für die Zinszusatzreserve zu finanzieren. Durch die Finanzierung der Zinszusatzreserve werden wir einen nicht unerheblichen Anteil unseres Portfolios an festverzinslichen Wertpapieren verkaufen. Bei der Wiederanlage ist es das Ziel, das Gesamtrating des Portfolios nicht wesentlich zu verringern. Neben der Berücksichtigung von Rating und Renditen sind bei Neuanlageentscheidungen auch die Auswirkungen auf das SCR unter Solvency II zu berücksichtigen. Dies stellt recht komplexe Anforderungen an das Reinvestment von Kapitalanlagen insbesondere in Zeiten künstlich niedrig gehaltenen Zinsen. Aus diesem Grund werden wir unsere Überlegungen weiter intensivieren, auch in Fremdwährungsanleihen, Anleihen von Schwellenländern oder Infrastrukturinvestitionen anzulegen. Dabei sind wir uns des Fremdwährungsrisikos bewusst. Diese Investitionen können dabei über Fondsstrukturen optimiert werden, über die wir auf die Expertise erfahrener Fondsmanager zugreifen und Absicherungsinstrumente einsetzen können.

Trotz dieser Herausforderungen für das Geschäftsjahr 2016 im Bereich der Wiederanlage bei den Kapitalanlagen und auch der Finanzierung der Zinszusatzreserve erwarten wir einen positiven Jahresüberschuss für das Konzernergebnis 2016.

Als Leistungskennziffern wurden für das Geschäftsjahr 2015 die verdienten Beiträge sowie die Solvabilität I angegeben. Auf Jahressicht gehen wir bei den verdienten Beiträgen von weiterhin zurückgehenden Beträgen aus, sollte es nicht zu einem erfolgreichen Kauf eines Lebensversicherungsunternehmens oder einer Bestandsübertragung kommen. Das neue Aufsichtssystem Solvency II macht die bisherige bis zum 31. Dezember 2015 geltenden Anforderungen an die Gruppensolvabilität I obsolet. Für Solvency II gehen wir auch auf Gruppenebene von einer positiven Überdeckung aus.

Unsere Prognosen und Hochrechnungen beziehen sich auf das Geschäftsjahr 2016. Basis für unsere Prognosen sind die Bestände per Bilanzstichtag 31. Dezember 2015. Auch 2016 werden wir mit einem sehr niedrigen Zinsumfeld konfrontiert werden, was die rentierliche Wiederanlage bei Kapitalanlagen erschwert und die Zinszusatzreserve zum Jahresende ansteigen lassen wird. Auf der Basis dieser niedrigen Zinserwartung gehen wir bei diesem absehbaren Sondereinfluss auf die wirtschaftliche Lage unseres Konzerns in Bezug auf die Zinszusatzreserve von einem Aufwand für 2016 von voraussichtlich mehr als runde 90 Mio Euro.

In 2016 ist Solvency II für die Versicherungsindustrie und damit auch für unsere Unternehmensgruppe scharf geschaltet. In diesem Jahr wird sich beweisen, ob die Maßnahmen, Regeln und Prozesse, die wir eigerichtet haben, ausreichend sind, um den Anforderungen von Solvency II zu genügen. Wir haben inzwischen den ORSA Bericht per 30.09.2015 an die BaFin geschickt und dabei noch Optimierungspotential, insbesondere bei den zeitlichen Abfolgen des Prozesses erfahren, die wir 2016 verbessern werden. Das Day-1 Reporting und die QRT per 31.12.2015 wie auch für das erste Quartal waren die nächsten Herausforderungen, die wir im Rahmen des Reportings an die BaFin umgesetzt haben. Im Moment finden umfangreiche Analysen statt, die Solvency II Prozesse durch den Einsatz von Tools zu beschleunigen und zu optimieren. Hierbei handelt es sich sowohl um Reporting Tools für die QRT, die Solvency II Konsolidierung als auch um End to End User Lösungen. Durch den Übergang auf das neue Aufsichtsregime Solvency II im Geschäftsjahr 2016 werden wir die Risiken der Lebensversicherung und der Gruppe inventarisieren und diese nach den neuen Regeln bewerten, um somit das Unternehmen risikoorientiert steuern zu können. Wegen der erstmaligen Anwendung von Solvency II und der Erfahrungen, die wir 2016 auf der Solvency II Lernkurve machen werden, sehen wir von quantitativen Angaben zu den Risiken ab.

Chancen sehen wir im qualifizierten und optimierten Einsatz der Tools und Prozesse für Solvency II, weil uns dies unsere Risikosicht auf Marktwertbasis viel transparenter macht. Mit Herrn Dr. Wagner haben wir zudem einen neuen Risikovorstand für die Athene Lebensversicherung AG und die Athene Pensionskasse AG gefunden, der diesen Optimierungsprozess mit seiner bisherigen beruflichen Erfahrung positiv unterstützen wird.

Weitere Chancen für die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG sehen wir auch in 2016 in der Möglichkeit, unsere Verwaltungsprozesse kostenreduzierend zu optimieren und zu rationalisieren. Hierzu gehören auch Prozesse im Rahmen der Vorbereitung zu Übernahme von neuen Versicherungsbeständen im Rahmen unseres neuen Run-On Geschäftsmodells.

Zudem sehen wir Chancen unterstützt durch die Zugehörigkeit unserer neuen Unternehmensgruppe durch den Abschluss neuer Rückversicherungsverträge als auch durch die Diskussion und Verbesserung bestehender Rückversicherungsverträge die biometrischen Risiken zu reduzieren mit dem Ziel, eine positive Wirkung, insbesondere auch im Rahmen von Solvency II, zu erzielen.

Auch wurde neben dem in 2015 bereits abgeschlossenen Beherrschungsvertrag ebenfalls ein Gewinnabführungsvertrag bei der BaFin für die Athene Lebensversicherung AG und für die Athene Pensionskasse AG jeweils mit der Athene Deutschland GmbH beantragt.

Beziehungen zu verbunden Unternehmen

Die Athene Deutschland GmbH hielt am Bilanzstichtag die Mehrheit am Grundkapital der Athene Lebensversicherung AG, der Athene Pensionskasse AG, der Athene Real Estate Management Company S.à r.l. und der Athene Deutschland Anlagemanagement GmbH. Alleinige Gesellschafterin der Athene Deutschland GmbH ist die Athene Deutschland Holding GmbH und Co. KG mit Sitz in Wiesbaden, die wiederum im Mehrheitsbesitz der Athene Holding Ltd., Bermuda ist.

Durch den Abschluss eines Beherrschungsvertrages zwischen der Athene Deutschland GmbH und der Athene Lebensversicherung AG und der Athene Pensionskasse AG im Oktober 2015, der im Handelsregister in Wiesbaden im November 2015 eingetragen wurde, ist die Erstellung des nach § 312 AktG vorgeschriebenen Berichtes über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nicht mehr erforderlich.

Sonstige Angaben

Unternehmen der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG sind Mitglieder des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV), Berlin, dem Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland, München sowie der Industrie und Handelskammer, Wiesbaden.

Dank an die Mitarbeiter

Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sprechen wir als Geschäftsführung für ihr besonderes Engagement, für ihren großen Einsatz, für ihr Vertrauen und für die im Geschäftsjahr 2015 gemeinsam erzielten Erfolge unseren ganz besonderen Dank aus.

Vorgänge nach dem Geschäftsjahresende

Nach dem Geschäftsjahresende gab es bis auf die Veränderungen in der Geschäftsführung keine Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG.

Wiesbaden, den 26. Oktober 2016

Deepak Rajan

Mark Suter

Dr. Michael Solf

Ralf Schmitt

Versicherungsarten

In der Berichtszeit wurden folgende Versicherungsarten betrieben:

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

- I. Kapitalversicherung
 1. Hinterbliebenen-Versorgung
Versicherung auf den Todesfall mit abgekürzter Beitragszahlung
 2. Alters- und Hinterbliebenen-Versorgung
Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall
 3. Partner- und Ehegatten-Versicherung
Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall für zwei verbundene Leben
 4. Kinder-Versorgung
Versicherung des Versorgers mit festem Auszahlungstermin
 5. Aussteuerversicherung
mit Beitragsbefreiung bei Tod des Versorgers und Fälligkeit des Kapitals bei Heirat des Kindes
 6. Kapitalversicherung mit Mehrfachauszahlung
mit Wiederaufstockung der Todesfallsumme
 7. Kapitalversicherung mit Wachstumsplan
Versicherungen gemäß Ziffer 1.-6. mit automatischer Erhöhung der Versicherungssumme
 8. Vermögensbildungsversicherung
Versicherungen gemäß Ziffer 2., 3. und 6. nach dem Vermögensbildungsgesetz
- II. Risikoversicherung
Risiko-Lebensversicherung mit Umtauschrecht
- III. Rentenversicherung
 1. Altersversorgung durch sofort beginnende oder aufgeschobene Leibrente
 2. Altersversorgung durch aufgeschobene Leibrente mit sofort beginnender Rentenzahlung im Pflegefall
 3. Hinterbliebenenversorgung durch zusätzliche Anwartschaft auf Hinterbliebenenrente
- IV. Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsversicherung
- V. Pflegerenten-Versicherung
- VI. Sonstige Lebensversicherungen
 1. Fondsgebundene Lebensversicherung
 2. Fondsgebundene Rentenversicherung
- VII. Kollektivversicherung
 1. Firmen-, Verbands- und Vereinsgruppenversicherungen für die vorstehend genannten Versicherungsarten
 2. Bauspar-Risikoversicherung
 3. Restschuldversicherung
- VIII. Zusatzversicherung
 1. Unfall-Zusatzversicherung } in Verbindung mit einer
 2. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung } Hauptversicherung
 3. Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung }
 4. Risiko-Zusatzversicherung }
 5. Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherung }
zur Restschuldversicherung }

Übernommenes Versicherungsgeschäft

Die vorstehenden Versicherungsarten wurden auch im übernommenen Versicherungsgeschäft betrieben.

Konzernabschluss

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2015

Aktivseite	31.12.2015 EUR	01.10.2015 EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.077.474	2.161.821
B. Kapitalanlagen		
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	115.000.000	0
2. Beteiligungen	548.453	548.453
	115.548.453	548.453
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	731.740.928	562.721.398
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.357.947.178	2.375.397.397
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	131.668.711	163.783.098
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	541.519.608	558.364.394
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	737.126.517	836.085.696
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	7.761.209	7.941.882
d) übrige Ausleihungen	3.934.735	3.930.605
	1.290.342.069	1.406.322.577
5. Einlagen bei Kreditinstituten	0	166.500.000
6. Andere Kapitalanlagen	50.728.783	52.060.053
	4.562.427.669	4.726.784.523
	4.677.976.122	4.727.332.976
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	384.951.217	360.321.010
Übertrag:	5.065.004.813	5.089.815.807

Aktivseite	31.12.2015 EUR	01.10.2015 EUR
Übertrag:	5.065.004.813	5.089.815.807
D. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an		
1. Versicherungsnehmer		
a) fällige Ansprüche	8.694.635	3.165.062
b) noch nicht fällige Ansprüche	644.147	2.424.159
	9.338.782	5.589.222
2. Versicherungsvermittler	908.207	7.232.260
	10.246.988	12.821.482
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	23.895	0
III. Sonstige Forderungen	10.177.232	117.341.997
davon an verbundene Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind: (247.002 EUR)		
	20.448.115	130.163.479
E. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	820.211	892.753
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	93.981.554	75.273.914
III. Andere Vermögensgegenstände	20.417.578	93.811
	115.219.343	76.260.478
F. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	67.725.152	59.785.693
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	822.493	155.331
	68.547.645	59.941.024
G. Aktive latente Steuern	12.211.186	12.004.843
Summe der Aktiva	5.281.431.102	5.368.185.631

Die Zwischen- und Endsummen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2015

Passivseite	31.12.2015 EUR	01.10.2015 EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	1.025.500	1.025.500
II. Kapitalrücklage	65.450.000	65.450.000
III. Verlustvortrag	237	237
IV. Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag	6.160.992	43.215
V. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter	9.786	9.613
	72.646.042	66.441.661
B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	175.689.112	180.193.961
C. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag = Nettobetrag	24.105.113	11.590.157
	24.105.113	11.590.157
II. Deckungsrückstellung		
1. Bruttobetrag = Nettobetrag	3.995.543.789	4.017.893.521
	3.995.543.789	4.017.893.521
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	62.188.012	49.052.693
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	3.087.916	3.386.383
	59.100.096	45.666.310
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
1. Bruttobetrag = Nettobetrag	115.516.731	118.322.097
2. Latente RfB aus Neubewertung	288.789.582	350.258.407
	404.306.313	468.580.504
	4.483.055.311	4.543.730.492
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird		
I. Deckungsrückstellung		
1. Bruttobetrag = Nettobetrag	328.192.226	307.654.490
	328.192.226	307.654.490
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag = Nettobetrag	56.758.992	52.666.520
	56.758.992	52.666.520
	384.951.217	360.321.010
Übertrag:	5.116.341.682	5.150.687.124

Passivseite	31.12.2015 EUR	01.10.2015 EUR
Übertrag:	5.116.341.682	5.150.687.124
E. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	47.033.390	46.699.893
II. Steuerrückstellungen	8.794.823	4.887.389
III. Sonstige Rückstellungen	21.204.132	13.725.907
	77.032.346	65.313.189
F. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber		
1. Versicherungsnehmern	64.358.978	69.512.918
2. Versicherungsvermittlern	3.755.589	3.634.392
	68.114.567	73.147.311
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	0	989.705
III. Sonstige Verbindlichkeiten	10.036.223	65.976.100
davon:		
aus Steuern (483.460 EUR)		
im Rahmen der sozialen Sicherheit (0 EUR)		
	78.150.790	140.113.116
G. Rechnungsabgrenzungsposten	0	2.170
H. Passive latente Steuer	9.906.284	12.070.033
Summe der Passiva	5.281.431.102	5.368.185.631

Die Zwischen- und Endsummen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Konzerngewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015	2015 EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft	
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	
a) Gebuchte Bruttobeiträge	73.928.704
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	931.905
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	12.514.956
	60.481.844
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung	1.235.936
3. Erträge aus Kapitalanlagen	
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	39.794.875
b) Erträge aus Zuschreibungen	0
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	4.804.841
	44.599.716
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	44.755.200
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	1.036
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	
aa) Bruttobetrag	137.004.161
bb) Anteil der Rückversicherer	292.778
	136.711.383
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	
aa) Bruttobetrag	13.135.319
bb) Anteil der Rückversicherer	298.467
	13.433.786
	150.145.170
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	
a) Deckungsrückstellung	
aa) Bruttobetrag	1.811.996
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	4.863.159
	3.051.163
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung Auflösungen aus RfB Neubewertung	5.521.922
	61.468.825
	55.946.903
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	
a) Abschlussaufwendungen	329.883
b) Verwaltungsaufwendungen	2.325.938
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	895.370
	1.760.451

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015	2015 EUR
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen	
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	2.027.317
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	16.194.447
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	2.688.951
	20.910.715
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	16.860.555
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	2.496.265
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebensversicherungsgeschäft	11.796.314
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung	
1. Sonstige Erträge	8.232.143
2. Sonstige Aufwendungen	12.389.774
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	7.638.683
4. Außerordentliches Ergebnis	0
5. Steueraufwendungen vom Einkommen und vom Ertrag	1.474.055
6. Sonstige Steueraufwendungen	3.463
7. Konzernjahresüberschuss	6.161.166
8. Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn	174
9. Konzernjahresüberschuss	6.160.992

Die Zwischen- und Endsummen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Konzernanhang

Maßgebende Rechnungslegungsvorschriften

Der Konzernabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften unter Beachtung der ergänzenden Vorschriften für Versicherungsunternehmen gemäß §§ 341i, 341j HGB, dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG in der Fassung bis zum 31. Dezember 2015), der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) unter besonderer Beachtung der Vorschriften zur Konzernrechnungslegung (§§ 58-60 RechVersV) sowie der Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) aufgestellt. Für die Gliederung des Konzernabschlusses wurden die Formblätter 1 und 4 gemäß § 58 Abs. 1 RechVersV angewandt da neben der Muttergesellschaft im Wesentlichen Versicherungsgesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen wurden. Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden einheitlich nach den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen des Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG-Konzerns erstellt.

Der Konzernabschluss wurde in vollen Euro-Beträgen aufgestellt. Mögliche Rundungsdifferenzen werden billigend in Kauf genommen.

Konsolidierungskreis

Zum 1. Oktober 2015 erwarb die Blitz 14-164 GmbH, Wiesbaden, die Delta Lloyd Deutschland AG mit ihren Tochtergesellschaften Delta Lloyd Lebensversicherung AG, Delta Lloyd Pensionskasse AG, Delta Lloyd Anlagemanagement GmbH sowie die Delta Lloyd Real Estate S.à r.l.. Die Blitz 14-164 GmbH war zu diesem Zeitpunkt die Tochtergesellschaft der Athene Deutschland Holding GmbH & Co KG. Seit Oktober firmiert die Delta Lloyd Deutschland AG als Athene Deutschland GmbH, die auch zum gleichen Zeitpunkt mit der Blitz 14-164 GmbH verschmolzen wurde. Die Tochtergesellschaften firmieren ebenfalls seit Oktober unter den Namen Athene Lebensversicherung AG, Athene Pensionskasse AG, Athene Deutschland Anlagemanagement GmbH und Athene Real Estate S.à r.l..

Im Konzernabschluss sind die Eröffnungsbilanz zum Kaufstichtag, 1. Oktober 2015, und die Erfolgsrechnung nach dem Erwerb periodengerecht vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 aller Firmen der Athene Deutschland Gruppe zusammengefasst. Die Konzernobergesellschaft in Deutschland ist die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG, Wiesbaden (ADKG).

Firmenname, Sitz	Anteil am Kapital
Athene Deutschland Holding GmbH & Co.KG, Wiesbaden	100,0%
Athene Deutschland GmbH, Wiesbaden	100,0%
Athene Lebensversicherung AG , Wiesbaden	100,0%
Athene Pensionskasse AG, Wiesbaden	100,0%
Athene Deutschland Anlagemanagement GmbH, Wiesbaden	100,0%
Athene Real Estate Management S.à.r.l., Luxemburg	94,4%

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Neubewertungsmethode durch Verrechnung des Buchwertes der Anteile an den zu konsolidierenden Unternehmen mit dem neu bewerteten Eigenkapital der betreffenden Tochterunternehmen zum Zeitpunkt der erstmaligen Konsolidierung (1. Oktober 2015).

Die Grundlage bilden dabei jeweils die Wertansätze zum Zeitpunkt des Erwerbs der Unternehmen. Hierbei wurden die Vermögensgegenstände, wie immaterielle Vermögensgegenstände und zu Marktwerten zum Stichtag 1. Oktober 2015 (Eröffnungsbilanz) bewertet. Die Pensionsrückstellung wurde mit nach HGB (BilMoG Betrag) bilanziert.

Ein nach Verrechnung verbleibender Unterschiedsbetrag wird nach § 301 HGB auf der Passivseite als negativer Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung ausgewiesen.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung wurden gemäß § 303 HGB Forderungen an Konzernunternehmen mit den jeweiligen Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen aufgerechnet. Aufwendungen und Erträge aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen wurden gemäß § 305 HGB verrechnet, etwaige Zwischenergebnisse gemäß § 304 HGB eliminiert.

Die aufgrund von Konsolidierungsmaßnahmen entstehenden temporären Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen der Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten sowie deren steuerlichen Wertansätzen werden, soweit sich insgesamt eine Steuerbelastung ergibt, als passive latente Steuern, bzw. soweit sich insgesamt eine Steuerentlastung ergibt, als aktive latente Steuern, angesetzt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Athene Deutschland Holding GmbH & Co.KG hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht nach den Vorschriften der §§ 290ff HGB sowie der §§ 341i und 341j HGB unter Berücksichtigung der §§ 58ff der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände - entgeltlich erworbene unternehmensspezifische Software - wurden in der Eröffnungsbilanz zum 1. Oktober 2015 zu Marktwerten bewertet und entsprechend der voraussichtlichen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Standardsoftware wird unter immateriellen Vermögensgegenständen ausgewiesen. Geringwertige immaterielle Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten zwischen 150 Euro und 1.000 Euro lagen, wurden in einen Sammelposten eingestellt, der über 5 Jahre – beginnend mit dem Jahr der Bildung – abgeschrieben wird. Zu jedem Stichtag wird geprüft, ob Abschreibungen wegen Wertminderungen vorzunehmen sind. Von dem Wahlrecht der Aktivierung für selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände wurde kein Gebrauch gemacht.

Kapitalanlagen

Alle Kapitalanlagen der erworbenen Gesellschaften wurden zum 1. Oktober 2015 mit Marktwerten bilanziert. Die Marktwerte ergaben sich aus extern gelieferten Kursen bzw. extern erstellten Gutachten für Grundstücke in Spezialfonds bzw. sowie intern ermittelten Marktwerten zum 1. Oktober 2015. Diese bilden somit die neuen Anschaffungskosten.

Beteiligungen und andere Kapitalanlagen wurden mit den Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen, Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sowie übrige Ausleihungen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip, das heißt, mit den Anschaffungskosten zum 1. Oktober 2015 abzüglich nun vorhandener Agien oder Disagien bzw. dem niedrigeren Börsen- oder Marktwert zum 31. Dezember 2015, wie Umlaufvermögen bewertet.

Wertpapiere, die dem Unternehmen dauerhaft dienen sollen, werden gemäß § 341 b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Abschreibungen werden dann gemäß gemildertem Niederstwertprinzip grundsätzlich bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen vorgenommen. Die Agien und Disagien werden über die Laufzeit linear verteilt.

Für die Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen sowie für Schuldscheinforderungen und Darlehen, mit Ausnahme der Policendarlehen, wird das Wahlrecht nach § 341c Abs. 3 HGB ausgeübt und die Bewertung erfolgt mit den Anschaffungskosten per 1. Oktober 2015 zuzüglich bzw. abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der linearen Methode für Hypothekendarlehen sowie unter Anwendung der Effektivzinsmethode für die Schuldscheinforderungen und Darlehen.

Namenschuldverschreibungen wurden mit den Anschaffungskosten zum 1. Oktober 2015 abzüglich vorhandener Agien und Disagien bilanziert.

Policendarlehen wurden mit ihren Nennwertforderungen zum Bilanzstichtag bewertet.

Die Bewertung der Einlagen bei Kreditinstituten erfolgte zum Nennwert.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice n wurden zu Rücknahmepreisen der Investmentanteile am Bewertungsstichtag bewertet.

Forderungen

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer werden grundsätzlich mit dem Nennbetrag bewertet. Die noch nicht fälligen Ansprüche an Versicherungsnehmer werden in Höhe der noch nicht getilgten, rechnungsmäßig gedeckten Abschlusskosten ausgewiesen. Für Ausfallrisiken werden bei den Forderungen an Versicherungsnehmer Pauschalwertberichtigungen gebildet sowie erforderliche Einzelwertberichtigungen vorgenommen.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler werden mit dem Nennbetrag abzüglich erforderlicher Einzelwertberichtigungen sowie Pauschalwertberichtigung bewertet.

Abrechnungsforderungen werden mit dem Nennbetrag bilanziert.

Sonstige Forderungen sind mit dem Nennbetrag abzüglich etwaiger Pauschal- und Einzelwertberichtigungen angesetzt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgte zu Anschaffungskosten, der zum 1. Oktober mit dem aktuellen Buchwert angesetzt wurde, vermindert um die Abschreibung über die voraussichtliche betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Die Abschreibungen erfolgen nach der linearen Methode. Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten zwischen 150 Euro und 1.000 Euro lagen, wurden in einen Sammelposten eingestellt, der über 5 Jahre – beginnend mit dem Jahr der Bildung – abgeschrieben wird.

Die Bewertung der Anderen Vermögensgegenstände und der laufender Gutachten bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand erfolgte zum Nennwert.

Die nicht einzeln erwähnten Aktivwerte sind mit Nominalbeträgen angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Abgegrenzte Zinsen, Mieten und sonstige Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nennwert angesetzt.

Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern entsprechen den Latenzen zwischen aus Abweichungen zwischen den handelsrechtlichen Einzelabschlüssen und nationalen Steuerbilanzen der Einzelgesellschaften. Dabei wurde ein Steuersatz von 31,23% angesetzt. Es wurde keine latente Steuer auf steuerliche Verlustvorträge angesetzt.

Eigenkapital

Das Eigenkapital ist zum Nennbetrag angesetzt.

Unterschied Kapitalkonsolidierung

Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung wird einerseits das Eigenkapital der Tochtergesellschaften mit den Beteiligungswerten im Konzern gegeneinander gerechnet, andererseits werden Anteile der Markt-Buchwertdifferenzen durch die Erstkonsolidierung innerhalb des Eigenkapitals dargestellt. Sollten die Eigenkapitalposten der Töchter höher sein, als der bilanzierte Beteiligungswert der Muttergesellschaft, kommt es zu einem negativen Unterschiedsbetrag. Zudem ergibt sich ein Differenzbetrag zwischen den Anschaffungskosten des Konzerns zu den Buchwerten der Einzelabschlüsse. Dieser geht abzüglich einer latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung und passiven latenten Steuer in die Bilanzposition ein.

Dieser negative Unterschiedsbetrag wird linear über die nächsten 10 Jahre über die GuV-Position „sonstigen Erträge“ aufgelöst. Dabei wurde unterstellt, dass zum Zeitpunkt der Kaufpreiskalkulation die zusätzlichen Aufwendungen für die Zinszusatzreserve in den nächsten Jahren berücksichtigt wurden. Die damaligen Erwartungen waren, dass die Zinszusatzreserve spätestens in 10 Jahren ihr Maximum erreicht.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Versicherungstechnische Rückstellungen werden grundsätzlich unverändert aus Einzelabschlüssen übernommen.

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden für jede Versicherung entsprechend dem Beginnmonat und der Zahlungsweise individuell berechnet; dabei wurden die steuerlichen Bestimmungen über den Abzug von nicht übertragbaren Beitragsteilen berücksichtigt.

Die Deckungsrückstellung für die selbst abgeschlossenen Versicherungen wurde für jede Versicherung entsprechend ihrem Beginnmonat individuell und prospektiv nach dem jeweiligen Geschäftsplan (beim Neubestand Tätigkeitsplan) berechnet. Dabei wurden die Kosten der laufenden Verwaltung implizit berücksichtigt. Bei beitragsfreien Versicherungen wurde eine Verwaltungskostenrückstellung entsprechend dem jeweiligen Geschäftsplan (beim Neubestand Tätigkeitsplan) gebildet.

Die rechnungsmäßigen Abschlussaufwendungen wurden jeweils nur insoweit verrechnet, als sich dadurch keine negativen Werte ergaben beziehungsweise die geschäfts- oder tätigkeitsplanmäßigen Werte der Deckungsrückstellung nicht unterschritten wurden. Die Teile der rechnungsmäßigen Abschlussaufwendungen, für die eine Verrechnung nicht möglich war, wurden als noch nicht fällige Ansprüche an Versicherungsnehmer aktiviert.

Für die Rentenversicherungen, die bis zum 31. Dezember 2004 abgeschlossen wurden, haben wir eine weitere Auffüllung der Deckungsrückstellung vorgenommen. Die Ermittlung des Auffüllbetrages erfolgte auf Basis der DAV-Richtlinie „Überschussbeteiligung und Reservierung von Rentenversicherungen des Bestandes“. Die zum Jahresende in die Bilanz eingestellte Deckungsrückstellung entspricht dem um zehn Zwanzigstel linear interpolierten Wert zwischen der Deckungsrückstellung auf Basis der Tafel DAV 2004 R-Bestand und der auf Basis der Tafel DAV 2004R-B20. Die Deckungsrückstellung der Versicherungen mit Berufsunfähigkeitsrisiko wurde entsprechend der diesbezüglichen DAV-Ausarbeitung vom 08. Dezember 1998 an die 97er BU-Rechnungsgrundlagen der DAV angepasst.

Bei der Bestimmung der zu erwartenden Erträge der Vermögenswerte gemäß § 341f HGB auf Basis des § 5 Abs. 3 DeckRV ergab sich ein Referenzzins von 2,88 Prozent. Zur Berechnung der Deckungsrückstellung im Neubestand wurde entsprechend der DeckRV in den nächsten 15 Jahren das Minimum aus dem Referenzzins und dem maßgeblichen Rechnungszins, für den Zeitraum nach Ablauf der 15 Jahre der maßgebliche Rechnungszins verwendet. Beim aktuellen Zinsniveau erfordert die DeckRV die Stellung einer Zinszusatzreserve für die Tarifgenerationen mit einem Rechnungszins von 3,0, 3,25, 3,5 und 4,0 Prozent. Für Rentenversicherungen, für die bereits im Rahmen der Renten Neubewertung zusätzlich Reserven unter Ansatz von vorsichtigen Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten gestellt wurden, wurden auch bei der Berechnung der Zinszusatzreserve Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten in analoger Weise berücksichtigt. Für den Altbestand hat die Gesellschaft geschäftsplanmäßig nach demselben Verfahren

ebenfalls eine Zinszusatzreserve gebildet. Abweichend zum Neubestand kommt hierbei ein niedrigerer Referenzzinssatz von 2,6 Prozent zum Ansatz. Insgesamt wurde eine Zinszusatzreserve in Höhe von 211,6 Mio. Euro innerhalb der Deckungsrückstellung gebildet.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung für die Überschussbeteiligung wurde jeweils entsprechend dem Verfahren bei der zugehörigen Hauptversicherung durchgeführt.

Die Mittel für die Schlussgewinnanteile der Folgejahre sind so bemessen, dass sich für jede Versicherung der Teil des zu ihrem regulären Fälligkeitszeitpunkt vorgesehenen Schlussgewinnanteils ergibt, der dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer zur gesamten Versicherungsdauer entspricht, unter Berücksichtigung von Storno und Tod abgezinst mit einem Zinssatz in Höhe von 4,0 Prozent. Bei Versicherungen, auf die das bis zum Inkrafttreten des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum Versicherungsaufsichtsgesetz geltende Recht anzuwenden ist, wird entsprechend den genehmigten Geschäftsplänen mit 6,0 Prozent abgezinst und ein Sockelabzug in Ansatz gebracht. Die versicherungsmathematische Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds erfolgt einzelvertraglich und prospektiv.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird durch Einzelfeststellung ermittelt und enthält auch die pauschal ermittelten Beiträge für die Schadenregulierung in der steuerlich zulässigen Höhe. Für die nach Abschluss der Einzelerfassung noch zu erwartenden Spätschäden wird eine Pauschalreserve gebildet. Die Anteile für die in Rückdeckung gegebenen Versicherungen wurden in Einzelberechnungen vertragsgemäß ermittelt. Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wurde gemäß dem koordinierten Ländererlass des Finanzministeriums Nordrhein-Westfalen vom 22. Februar 1973 ermittelt.

Das Konsortialgeschäft wird nach den Vorgaben des jeweiligen Konsortialführers bilanziert.

Die Deckungsrückstellung für Lebensversicherungen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, wird individuell und retrospektiv ermittelt, indem die eingegangenen Beiträge nach Abzug von Risiko- und Kostenanteilen gutgeschrieben werden. Sie wird in Anteilseinheiten geführt und am Jahreschluss zum Zeitwert passiviert.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) ergibt sich zum einen aus den bilanzierten Rückstellungen der Athene Lebensversicherung AG und Athene Pensionskasse AG, zum anderen wurden 90% der Umbewertungen zum Zeitpunkt des Erwerbes (Eröffnungsbilanz) einer latenten RfB zugeführt. Diese Rückstellung wird sich in den nächsten Jahren reduzieren, da sich die Werte zum 1. Oktober 2015 der Konzernbilanz wieder an die Werte der Einzelbilanzen annähern werden.

Inanspruchnahme steuerlicher Vergünstigungen

Die Ergebnisbeeinflussung durch die Inanspruchnahme steuerlicher Vergünstigungen im Geschäftsjahr und in früheren Geschäftsjahren sowie das Ausmaß künftiger Belastungen aus diesen Bewertungen sind von untergeordneter Bedeutung.

Andere Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen wurde gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 und 3, Abs. 2 HGB zum Erwerbungsstichtag mit dem aktuellen Buchwert zuzüglich der nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz vom 25. Mai 2009 (BilMoG) für die nächsten 10 Jahre vorzunehmenden Zuführungen bilanziert. Zum Bilanzstichtag wurden pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzins in Höhe von 3,88 Prozent (Stand Oktober 2015) abgezinst, der sich bei einer angenommenen Laufzeit von 15 Jahren ergibt. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Es wurden ein Rententrend von 1,0 Prozent bzw. 1,8 Prozent und ein Einkommenstrend von 0 Prozent der Berechnung zu Grunde gelegt. Die Bewertung der Verpflichtung wurde nach dem „Projected Unit Credit“ Verfahren durchgeführt. Bewertet werden die zukünftigen abgezinsten Leistungen soweit sie zum Bewertungsstichtag verdient sind.

Die Rückstellung für Altersteilzeit umfasst das rückständige Arbeitsentgelt sowie die noch zu zahlenden Aufstockungsbeträge zum Gehalt und zur Altersversorgung. Als Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 2,0 Prozent verwendet.

Die Bewertung der Jubiläumsrückstellung wurde nach dem „Projected Unit Credit“ Verfahren durchgeführt unter Anwendung eines Zinssatzes von 3,88 Prozent sowie eines Einkommenstrends von 2,5 Prozent.

Die Bewertung der Steuer- und sonstigen Rückstellungen richtet sich nach der Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag bewertet. Durch die Einbeziehung der Gesellschaft in den Konzernabschluss der Athene Holding Ltd., Bermuda, verlegten wir einzelne Buchungsschlusstermine zeitlich nach vorne und grenzten die Zahlungsvorgänge über die sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie über sonstige Vermögensgegenstände ab. Es ergeben sich dadurch keine nennenswerten Einflüsse auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Die Bewertung der passiven Rechnungsabgrenzungsposten erfolgte zum Nennwert.

Passive latente Steuer

Die passive latente Steuer ergibt sich durch die Umbewertungen zum Zeitpunkt des Erwerbes (Eröffnungsbilanz). Danach werden auf die Unterschiede zwischen Buchwerten der Einzelbilanzen aller Konzerngesellschaften und den neuen Konzernbilanzwerten anteilig Steuerlatenzen von 31,23% gerechnet. Der Posten wird sich in den nächsten Jahren reduzieren, da sich die Werte zum 1. Oktober 2015 der Konzernbilanz wieder an die Werte der Einzelbilanzen annähern werden.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Durch den Erwerb der Aktien der früheren Delta Lloyd Deutschland AG zum 1. Oktober 2015 ist eine völlig neue Versicherungsgruppe mit der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG entstanden. Jedoch aus Gründen der Vergleichbarkeit wird die Eröffnungsbilanz zum 1. Oktober als Vergleichsspalte gewählt.

Aktiva

Aktivposten	Bilanzwerte 01.10.2015		Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Abschrei- bungen TEUR	Bilanzwerte 31.12.2015	
	TEUR	%				TEUR	%
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.162	0,05	68	0	152	2.077	0,04
Summe A.	2.162	0,05	68	0	152	2.077	0,04
B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0,00	115.000	0	0	115.000	2,46
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	548	0,01	0	0	0	548	0,01
Summe B.I.	548	0,01	115.000	0	0	115.548	2,47
B.II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	562.721	11,90	199.732	25.143	5.569	731.741	15,64
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.375.397	50,23	288.732	302.618	3.564	2.357.947	50,38
3. Hypotheken, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	163.783	3,46	0	32.114	0	131.669	2,81
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	558.364	11,81	0	10.077	6.767	541.520	11,57
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	836.086	17,68	61	99.021	0	737.127	15,75
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	7.942	0,17	0	181	0	7.761	0,17
d) übrige Ausleihungen	3.931	0,08	4	0	0	3.935	0,08
5. Einlagen bei Kreditinstituten	166.500	3,52	0	166.500	0	0	0,00
6. Andere Kapitalanlagen	52.060	1,10	0	1.038	293	50.729	1,08
Summe B.II.	4.726.785	99,94	488.529	636.692	16.194	4.562.428	97,49
Summe B.I. - B.II.	4.727.333	99,95	603.529	636.692	16.194	4.677.976	99,96
Insgesamt	4.729.495	100,00	603.597	636.692	16.347	4.680.054	100,00

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

	01.10.2015 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Abschrei- bungen TEUR	31.12.2015 TEUR
in Betrieb befindliche Software	1.950,7	4,6	0,0	97,6	1.857,6
Standardsoftware	168,0	0,0	0,0	26,0	142,0
Geringwertige Wirtschaftsgüter	43,2	63,2	0,0	28,6	77,8
	2.161,8	67,8	0,0	152,2	2.077,5

Zu B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Wertpapiername	Buchwert EUR	Zeitwert EUR	Stille Last EUR	Stille Reserve EUR
Athene Annuity & Life Assurance Company	115.000.000	119.617.090	0	4.617.090

Es handelt sich um eine Namensschuldverschreibung die gemäß § 341c HGB zum Nennwert bilanziert wird.

2. Beteiligungen an Assoziierten Unternehmen

Die Athene Lebensversicherung AG hat eine Beteiligung an Protektor von insgesamt 0,5 Mio. Euro.

Zu B. II. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Bezeichnung/WP Name	Buchwert EUR	Marktwert EUR	Stille Reserve EUR	Ausschüttung EUR
Bayerische Motoren Werke AG Stammaktien EO	3.398.465	4.385.920	987.455	0
Daimler AG Namens-Aktien o.N.	2.834.048	3.511.424	677.376	0
Allianz SE vink.Namens-Aktien o.N.	3.698.313	4.444.440	746.127	0
Münchener Rückvers.-Ges. AG vink.Namens-Aktien o.N.	2.815.638	3.187.128	371.490	0
BASF SE Namens-Aktien o.N.	2.387.895	2.561.989	174.094	0
ishares Div 30 1)	407.802	442.682	34.880	1.889
ishares Div DAX 1)	659.835	749.925	90.090	0
Steubing AG	150.000	150.000	0	3.507
Amundi Cash Corp. 1)	174.588.884	174.612.958	24.074	0
Österreichfonds 1 1)	4.343.861	4.343.861	0	492.492
Athene Real Estate / Immofonds AV 1)	536.456.187	536.456.187	0	13.000.000
	731.740.929	734.846.514	3.105.586	13.497.887

1) Eine jederzeitige Rücknahme der Fondsanteile ist möglich

Die Bewertung erfolgt teilweise zum gemilderten Niederstwertprinzip. Der §341b Abs. 2 Satz 1 HGB wurde angewandt. Die aufgeführten Ausschüttungen des 4. Quartals 2015 beinhalten anrechenbare Ertragsteuern und werden ertragswirksam vereinnahmt.

Die Abschreibungen in Höhe von 983 TEUR betreffen Investmentanteile des Umlaufvermögens. Abschreibungen in Höhe von 4.586 TEUR erfolgten auf den Immobilienspezialfonds Athene Real Estate Management Company S.à r.l., Luxembourg.

Zu B. II. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Wertpapierart	Buchwert EUR	Zeitwert EUR	Stille Last EUR	Land
Inhaberschuldverschreibungen	1.727.030	1.727.030		Australien
Inhaberschuldverschreibungen	221.197.806	219.424.825	3.016.696	Belgien
Inhaberschuldverschreibungen	6.883.602	6.080.387	803.216	Brasilien
Inhaberschuldverschreibungen	13.894.335	14.325.000		Chile
Inhaberschuldverschreibungen	441.031	435.100	5.931	Dänemark
Inhaberschuldverschreibungen	287.526.890	287.464.881	727.367	Deutschland
Inhaberschuldverschreibungen	3.142.161	3.142.161		Finnland
Inhaberschuldverschreibungen	254.910.974	253.405.465	1.925.534	Frankreich
Inhaberschuldverschreibungen	117.581.774	119.365.570	662.472	Großbritannien
Inhaberschuldverschreibungen	229.413.647	231.755.685	138.283	Irland
Inhaberschuldverschreibungen	216.241.883	220.533.702		Italien
Inhaberschuldverschreibungen	2.393.789	2.406.000		Kroatien
Inhaberschuldverschreibungen	25.796.066	25.980.000	297.226	Luxemburg
Inhaberschuldverschreibungen	41.419.071	43.342.500		Mexiko
Inhaberschuldverschreibungen	102.969.480	104.737.928	320.268	Niederlande
Inhaberschuldverschreibungen	17.838.254	17.949.000		Norwegen
Inhaberschuldverschreibungen	61.368.655	61.380.568		Österreich
Inhaberschuldverschreibungen	59.175.807	59.850.050		Polen
Inhaberschuldverschreibungen	26.635.695	26.538.725	97.726	Schweden
Inhaberschuldverschreibungen	5.670.750	5.670.750		Schweiz
Inhaberschuldverschreibungen	63.366.286	63.787.975	3.893	Slowakei
Inhaberschuldverschreibungen	25.465.111	25.357.841	107.270	Sonstige
Inhaberschuldverschreibungen	87.483.988	88.636.075	187.711	Spanien
Inhaberschuldverschreibungen	474.768.374	479.007.825	1.006.625	USA
Inhaberschuldverschreibungen	10.634.722	10.599.500	35.222	Vereinigte Arabische Emirate
	2.357.947.178	2.372.904.541	9.335.440	

Abschreibungen in Höhe von 3,56 Mio. Euro auf Inhaberschuldverschreibungen wurden vorgenommen, wenn ein Impairment durchgeführt wurde bzw. die Papiere dem Umlaufvermögen zugeordnet sind. Von weiteren Abschreibungen wurde abgesehen, da es sich um zinsinduzierte Wertminderungen handelte. Insoweit sind wir von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen.

Zu B.II. 3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

Der Rückgang der Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen entfällt TEUR 30.704 auf planmäßige Teil- und Vollrückzahlungen (Lebensversicherungsfälligkeit, Sondertilgung, Konditionsauslauf), außerplanmäßige Teil- und Vollrückzahlungen (Umschuldung, Objektverkauf, -versteigerung) sowie Annuitäten und mit TEUR 1.410 auf Amortisationen 2015 der neuen Anschaffungskosten zum 1. Oktober 2015.

Zu B.II. 4.a) Namensschuldverschreibungen

In dieser Position ist ein Genussschein in Höhe von 13,1 Mio. Euro mit einem Zeitwert von 13,1 Mio. Euro enthalten. Dieser Genussschein enthält eine Besserungsklausel, gemäß der in einer Verlustsituation nicht gezahlte Zinsen erstattet werden, wenn wieder eine Gewinnsituation eintritt. Eine Wertberichtigung des Genussscheines unterblieb, da von einer zukünftigen Gewinnsituation ausgegangen wird. Es bestehen keine rückständigen Zinszahlungen.

Zu B.III.6. Andere Kapitalanlagen

Es handelt sich vorwiegend um Minderheitenanteile an Immobilien KG's sowie Beteiligungsgesellschaften. Bei den anderen Kapitalanlagen gab es Abschreibungen in Höhe von 0,3 Mio. Euro aufgrund voraussichtlicher dauernder Wertminderung.

Zeitwertangabe gemäß § 54 RechVersV

	31.12.2015			01.10.2015		
	Buchwert TEUR	Zeitwert TEUR	Stille Reserve TEUR	Stille Last TEUR	Buchwert TEUR	Zeitwert TEUR
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	115.000	119.617	4.617		-	-
2. Beteiligungen	548	548			548	548
Summe B I.	115.548	120.165	4.617	-	548	548
B II. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	731.741	734.847	3.106		562.721	562.721
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.357.947	2.372.905	24.293	9.335	2.375.397	2.375.397
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	131.669	132.005	428	92	163.783	163.783
4. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	541.520	541.462	312	370	558.364	558.364
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	737.127	737.061	3.214	3.280	836.086	836.086
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	7.761	7.761			7.942	7.942
d) übrige Ausleihungen	3.935	3.840		95	3.931	3.931
5. Einlagen bei Kreditinstituten	-	-			166.500	166.500
6. Andere Kapitalanlagen	50.729	51.977	1.249		52.060	52.060
Summe B II.	4.562.428	4.581.857	32.601	13.172	4.726.785	4.726.785
Summe B I. - B II.	4.677.976	4.702.023	37.218	13.172	4.727.333	4.727.333

Die Zwischen- und Endsummen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Die Offenlegung von Zeitwerten der zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen erfolgt gemäß den Vorschriften § 54 ff RechVersV.

Für die Zeitwertermittlung von Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere war der Börsenkurs bzw. der Rücknahmepreis zum Jahresultimo maßgebend.

Die Zeitwertwertermittlung der Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen erfolgte über den Renditefaktor.

Bei den übrigen Ausleihungen ergab sich der Zeitwert aus dem Bewertungskurs laut Mitteilung des Sicherungsfonds zum 31. Oktober 2015.

Bei Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine, Beteiligungen sowie Einlagen bei Kreditinstituten wurde als Zeitwert der Buchwert herangezogen.

Die Zeitwertermittlung der anderen Kapitalanlagen erfolgt nach dem Ertragswertverfahren des Emittenten sowie durch externe Kursinformationen.

Der Zeitwert der zu Anschaffungskosten ausgewiesenen Kapitalanlagen gemäß § 55 und § 56 RechVersV betrug 4.702 Mio. Euro.

In den Buchwerten der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und Hypotheken und Schuldscheinforderungen und Darlehen sind folgende Werte enthalten, die wie Anlagevermögen zugeordnet wurden:

Bilanzposition	31.12.2015 TEUR	01.10.2015 TEUR
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	552.658	557.245
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.053.767	2.064.292
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	131.669	163.783
Namenschuldverschreibungen	41.311	41.357
Schuldscheinforderungen und Darlehen	724.894	823.854

Abschreibungen auf Inhaberschuldverschreibungen des Anlagevermögens wurden in Höhe von 191 TEUR vorgenommen. Abschreibungen in Höhe von 4.586 TEUR erfolgten auf den Immobilienspezialfonds Athene Real Estate Management Company S.à r.l., Luxembourg.

Insgesamt wurden 13,1 Millionen Euro an Abschreibungen im Anlagevermögen unterlassen, da die Gründe für die Zeitwertänderung im Wesentlichen zinsinduzierter Natur sind.

Zu B. Strukturierte Kapitalanlagen im Direktbestand

Die Athene Lebensversicherung AG investiert auch in einfach strukturierte Produkte. Diese strukturierten Produkte sind überwiegend integriert in Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen.

	Buchwert Mio. EUR	Zeitwert Mio. EUR
Strukturen mit Zinsrisiko	176,0	198,0
Strukturen mit sonstigen Risiken	713,6	722,3

Zu C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Fondsbezeichnung	Anzahl der Anteileinheiten	2015 EUR
Allianz Euro Rentenfonds Inhaber-Anteile A (EUR)	58.375,00	3.738.335,00
Allianz Internat. Rentenfonds Inhaber-Anteile A (EUR)	39.701,00	1.834.186,20
ALPHA TOP SELECT dynamic Inhaber-Anteile	1.343,00	60.730,46
Argentos Sauren Dynamik-Portf. Inhaber-Anteile	311	40.933,82
Argentos Sauren Stabil.-Prt Inhaber-Anteile	226	25.716,54
BGF - Emerging Markets Fund Act. Nom. Classe A 2 o.N.	1.728,00	37.614,61
BGF - Euro-Markets Fund Act. Nom. Classe A 2 o.N.	387.759,00	10.360.920,48
BGF - European Fund Act. Nom. Classe A 2 o.N.	4.120,00	465.766,00
BGF - Global Allocation Fund Act. Nom. Cl.A2 EUR (Hed.)o.N.	601	20.259,71
BGF - Global Equity Income Fd Act. Nom. Classe A2 USD o.N.	312.594,00	4.081.532,33
BGF - US Flexible Equity Fd Act. Nom. Classe A 2 o.N.	496.829,14	11.681.291,46
BGF - US Growth Fund Act. Nom. Classe A2RF o.N.	319.184,00	4.391.985,83
BGF - World Mining Fund Act. Nom. Classe A 2 EUR o.N.	205	3.903,20
BGF-Europ.Special Situations Act. Nom. Classe A 2 o.N.	129.851,00	5.057.696,45
BGF-Flexible Multi-Asset Fund Act. Nom. Classe A 2 o.N.	1.488,00	20.653,44
BGF-Japan Sm.&MidCap Opportun. Act. Nom. Classe A 2 o.N.	11.468,00	528.688,20
Carmignac Investissement FCP Act.au Port.A EUR acc o.N.	2.265,00	2.544.750,15
Concentra Inhaber-Anteile A (EUR)	234.154,00	25.981.727,84
Delta Lloyd (L)-Global Fund Actions au Porteur B o.N.	17.056,73	315.549,43
Deutsche Nomura Japan Growth Inhaber-Anteile LC	102.970,04	5.393.570,85
DWS Akkumula Inhaber-Anteile LC	104.568,00	94.731.288,24
DWS Akkumula Inhaber-Anteile LC	22,00	19.930,46
DWS Europa Strategie (Renten) Inhaber-Anteile	157.074,00	5.865.143,16
DWS Europa Strategie (Renten) Inhaber-Anteile	283,00	10.567,22
DWS FlexPension 2015 Inhaber-Anteile o.N.	18.346,73	2.391.496,56
DWS FlexPension 2016 Inhaber-Anteile o.N.	8.404,38	1.132.069,30
DWS Flexpension 2017 Inhaber-Anteile o.N.	13.040,87	1.781.121,66
DWS FlexPension 2018 Inhaber-Anteile o.N.	14.335,35	2.007.379,25
DWS FlexPension 2019 Inhaber-Anteile o.N.	12.102,22	1.759.057,77
DWS FlexPension 2020 Inhaber-Anteile o.N.	13.602,64	1.975.511,48
DWS FlexPension 2021 Inhaber-Anteile o.N.	10.477,07	1.476.218,78
DWS FlexPension 2022 Inhaber-Anteile o.N.	11.394,24	1.584.027,61
DWS FlexPension 2023 Inhaber-Anteile o.N.	70.733,85	10.143.940,93
DWS FlexPension II 2019 Namens-Anteile o.N.	1.209,43	151.952,99
DWS FlexPension II 2020 Namens-Anteile o.N.	1.678,79	210.418,88
DWS FlexPension II 2021 Namens-Anteile o.N.	647,066	83.096,24
DWS FlexPension II 2022 Namens-Anteile o.N.	543,491	70.621,16
DWS FlexPension II 2023 Namens-Anteile o.N.	764,655	104.558,87
DWS FlexPension II 2024 Namens-Anteile o.N.	10.184,34	1.410.326,96
DWS FlexPension II 2025 Namens-Anteile o.N.	8.906,48	1.219.208,42
DWS FlexPension II 2026 Namens-Anteile o.N.	16.647,80	2.340.846,94
DWS FlexPension II 2027 Namens-Anteile o.N.	10.983,80	1.555.416,27
DWS FlexPension II 2029 Namens-Anteile o.N.	11.006,96	1.580.158,52
DWS FlexPension II 2030 Inhaber-Anteile o.N.	131.353,14	18.862.311,14
DWS FlexPension-FlexPe.II 2028 Namens-Anteile o.N.	7.895,39	1.134.331,02
DWS Top World Inhaber-Anteile	484.207,00	42.218.008,33
Elbe StrategiePTF Defensiv UI Inhaber-Anteile A	5.348,92	601.271,98
Europafonds-OIK Inhaber-Anteile	35.916,00	1.450.288,08
F.Tem.Inv.Fds-T.Global (Euro) Namens-Anteile A (Ydis.)o.N.	190.116,00	3.481.023,96
F.Temp.Inv.Fds-T.Growth (EUR) Namens-Anteile A (acc.)o.N.	1.298.777,00	20.403.786,67
F.Temp.Inv.Fds-T.Growth (EUR) Namens-Anteile A (acc.)o.N.	941,00	14.783,11
Fidelity Fds-Em.EU,Mid.East.A. Reg. Shares A-Acc. EUR o.N.	6.788,00	100.801,80
Fidelity Fds-Euro Bond Fund Reg.Shares A (Glob.Cert.) o.N.	159.794,00	2.126.858,14
Fidelity Fds-Europ. Growth Fd. Reg.Shares A (Glob.Cert.) o.N.	29.702,00	414.936,94
Fidelity Fds-Fid.Targ.2025(EO) Reg.Shs A Acc.EUR(Gl.Cert.)o.N.	4.500,00	61.830,00
Fidelity Fds-Fid.Targ.2030(EO) Reg.Shs A Acc.EUR(Gl.Cert.)o.N.	6.175,00	87.870,25
Fidelity Fds-Fid.Targ.2035(EO) Reg.Shs A Acc.EUR(Gl.Cert.)o.N.	1.597,00	48.309,25
Fidelity Fds-Fid.Targ.2040(EO) Reg.Shs A Acc.EUR(Gl.Cert.)o.N.	1.601,00	48.414,24
Fidelity Fds-Germany Fund Reg.Shares A (Glob.Cert.) o.N.	3.215,00	155.831,05
Fidelity Fds-Japan Fund Reg.Shares A (Glob.Cert.) o.N.	71.852,00	103.735,37
FondsSel.SMR-Sauren Gl.Gr.Plus Inhaber-Anteile A o.N.	105.783,00	1.550.778,78

Fondsbezeichnung	Anzahl der Anteileinheiten	2015 EUR
Fr.Temp.Inv.Fds -T.Gl.Bd Fd Namens-Anteile A (Mdis.) o.N.	35.273,00	618.372,54
Fr.Temp.Inv.Fds-T.Em.Mkt.Fd Namens-Anteile A (Ydis.) o.N.	48.721,00	1.164.197,02
Fr.Temp.Inv.Fds-T.Gl.Bd(EO) Fd Namens-Anteile A (Ydis.) o.N.	205.280,00	2.128.753,60
Gamax Funds FCP-Maxi-Bond Namens-Anteile A o.N.	25.596,00	169.189,56
hausInvest Inhaber-Anteile	21.219,00	874.010,61
HSBC GIF-Indian Equity Namens-Anteile A (Cap.) o.N.	16	2.162,94
IAM-Long Te.World Strat.Portf. Anteile Nominatives o.N.	5.721,32	63.277,84
IAM-Top Mix Welt Anteile Nominatives o.N.	1.089,00	14.309,46
IFS 3-Invesco GI Health Care Registered Shares A o.N.	3.822,00	450.599,56
IFS 3-Invesco GI Technology Fd Registered Shares C o.N.	13.606,00	225.358,69
IFS-Invesco Japanese Eq Core Reg. Shares A Acc. JPY o.N.	2.298.543,00	3.851.819,86
Invesco Emerging Europe Equity Act. Nom. A o.N.	76.464,00	520.139,52
Invesco Europa Core Aktienfds Inhaber-Anteile	36.759,00	5.428.569,12
Invesco Gl. Struct. Equity Fd Act. Nom. A (Dist.) o.N.	94.663,00	4.039.945,78
Invesco-Japan.Value Equity Fd Actions Nom.A JPY Cap. o.N.	55.769,00	546.356,90
JPMorg.I.-US Bond Fund Namens-Ant. A (acc.) DL o.N.	3.730,00	731.797,94
JPMorgan Fds-Euro Gov.Sh.Dur.B Namens-Ant. A (Acc.) EUR o.N.	190.349,00	2.143.329,74
JPMorgan-America Equity Fund Actions Nom. A o.N.	39.794,00	5.191.896,15
JPMorgan-Asia Equity Fund Actions Nom. A (USD) o.N.	174.582,00	3.290.150,19
JPMorgan-Emerging Markets Equ. Actions Nom. A (dis.) DL o.N.	32.208,00	719.033,60
JPMorgan-Europe Dyna.Small Cap Act.Nom.A(perf)(dist)EUR o.N.	25.696,00	546.040,00
JPMorgan-Europe Small Cap Fund Actions Nom. A (dis.) EO o.N.	59.779,00	4.062.580,84
JPMorgan-US Small Cap Growth Actions Nom. A (dis.) DL o.N.	1.144,00	146.426,15
JPMorgan-US Smaller Companies Act.Nom.A (perf)(dist)USD o.N.	3.429,00	519.923,06
JPMorgan-US Technology Fund Actions Nom. A (dis.) DL o.N.	9.756,00	93.800,84
Metzler Aktien Deutschland Inhaber-Anteile AR	2.055,02	365.546,05
Metzler Aktien Europa Inhaber-Anteile AR	2.332,32	272.764,78
Metzler Euro Corporates Inhaber-Anteile AI	3.630,33	465.516,66
Metzler I.I.-Metz.Eur.Sm.Comp. Registered Ptg Shares A o.N.	3.127,47	818.333,57
Metzler I.I.-Metz.Europ.Growth Registered Ptg Shares A o.N.	5.737,58	892.767,41
Metzler I.I.-Metz.Intl Growth Registered Ptg Shares o.N.	94.815,33	5.665.215,97
Metzler Wachstum International Inhaber-Anteile	61.676,64	9.135.543,84
MS Inv Fds-Euro Corp.Bd (EUR) Actions Nom. A o.N.	352	16.434,88
Nomura Asia Pacific Fonds Inhaber-Anteile	53.761,00	5.856.723,34
Nomura Real Protect Fonds Inhaber-Anteile Class R/EUR	21.835,00	2.130.877,65
Nordea 1-Europ.High Yld Bd Fd Actions Nom. AP-EUR o.N.	596	9.869,76
Pictet-European Sustain.Equit. Namens-Anteile P EUR o.N.	3.391,00	783.151,45
Raiffeisen-Osteuropa-Aktien Inh.-Ant.(R)VT Stückorder o.N.	6	1.290,48
S.Fds.Sel.-Sauren Gl Stab.Gwth Inhaber-Anteile A o.N.	40.925,00	976.879,75
Schroder ISF Euro Liquidity Namensanteile A Acc o.N.	16.298,00	1.974.176,74
Schroder ISF Europ.Eq.Alpha Namensanteile A Acc o.N.	949	56.503,46
Schroder ISF Glob.Infl.Lkd Bd Namensant. A Acc EUR Hdg o.N.	3.304,00	97.633,20
Schroder ISF Strategic Bond Namensant. A Acc Eur Hdg o.N.	111	14.686,41
Schroder ISF US Sm.&Mid-Cap EQ Namensant.A Acc.EUR-H. o.N.	55	8.547,55
Swiss Rock (L)Dachfds-Wachstum Actions Nominatives A o.N.	58.733,00	744.147,11
Sydbank Vermögensverw. Dynam. Inhaber-Anteile A	76.710,00	3.715.832,40
Sydbank Vermögensverw. Dynam. Inhaber-Anteile A	3.972,00	192.403,68
Sydbank Vermögensverw.Klass. Inhaber-Anteile A	107.143,00	5.020.720,98
Sydbank Vermögensverw.Klass. Inhaber-Anteile A	294,00	13.776,84
Threadn.Inv.Fds-Euro.Sm.Cos Fd Thesaurierungsant. Klasse 1 oN	470	3.713,38
Threadn.Inv Fds-Amer.Sel.Fund Thesaurierungsant.Kl.1 o.N.	65.882,00	179.208,43
Threadn.Inv Fds-Global Sel.Fd Thesaurierungsant. Klasse 1 oN	5.035,00	10.212,52
Top Ten Classic FCP Inhaber-Anteile R o.N.	2.154,00	167.624,28
Veri ETF-Allocation Defensive Inhaber-Anteile R	9.255,03	119.297,38
Veri ETF-Allocation Defensive Inhaber-Anteile R	10,00	128,90
Veri ETF-DACHFONDS Inhaber-Anteile P	23.197,00	324.526,03
Veri ETF-DACHFONDS Inhaber-Anteile P	10,00	139,90
WARBURG-ZUKUNFT-STRAT.FDS Inhaber-Anteile B	109.275,01	4.319.641,22

Zeitwert/Bilanzwert per 31.12.2015

384.951.217,29

Zu E.III. Andere Vermögensgegenstände

Hier werden voraus gezahlte Versicherungsleistungen an unsere Versicherungsnehmer erfasst, die bereits 2015 ausgezahlt wurden, die aber das Jahr 2016 betreffen.

Zu F.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Diese Bilanzposition enthält voraus gezahlte Verwaltungskosten mit 587.428 Euro und Pensionen in Höhe von 235.065 Euro.

Zu G. Aktive latente Steuern

	31.12.2015	01.10.2015
	EUR	EUR
Aktive latente Steuern aus Einzelabschlüssen der		
Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG	15.518	0
Athene Deutschland GmbH	261.280	249.399
Athene Lebensversicherung AG	11.653.534	11.597.332
Athene Pensionskasse AG	84.582	75.665
Athene Deutschland Assetmanagement GmbH	196.272	82.447
	<u>12.211.186</u>	<u>12.004.843</u>

Es wurde kein steuerlicher Verlustvortrag angesetzt.

Passiva

Zu A. Eigenkapital

	01.10.2015	Veränderung	31.12.2015
	TEUR	TEUR	TEUR
I. Gezeichnetes Kapital	1.026	0	1.026
II. Kapitalrücklage	65.450	0	65.450
III. Bilanzgewinn / Verlustvortrag	-43	6.204	6.161
IV. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter	10	0	10
	<u>66.442</u>	<u>6.204</u>	<u>72.646</u>

Das gezeichnete Kapital (Kapitalkonto I) betreffen die Kommanditeinlage des Kommanditisten. Diese betragen 1.025.500 Euro und entsprechen der satzungsmäßigen Pflichteinlage des Kommanditisten.

In der Kapitalrücklage (Kapitalkonto II) wird der Anteil des Kommanditisten an nicht entnahmefähigen Teilen des Gewinns gutgeschrieben. Die Rücklagen betragen 65.450.000 Euro.

Der Verlustvortrag entspricht dem Verlust der Athene Deutschland Holding GmbH & Co.KG zum 1. Oktober 2015. Der Ausgleichsposten für Anteile der anderen Gesellschaften beinhaltet 5,6% der Anteile an der Athene Real Estate Management S.à r.l., Luxemburg, die der Delta Lloyd N.V., Amsterdam gehören.

Zu B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Der Unterschied aus der Kapitalkonsolidierung ergibt sich zum Einen durch den Kauf, d.h. nach der Erstkonsolidierung der Athene Deutschland Holding GmbH & Co.KG mit den neuen Tochtergesellschaften ein negativer Unterschiedsbetrag von 153.615.154 Euro. Zum Anderen erhöht sich die Position durch die Umwertungen einzelner Bilanzpositionen, zum Beispiel Kapitalanlagen, aufgrund der Erstkonsolidierung um 26.578.807 Euro. Dieser negative Unterschiedsbetrag wird über die nächsten 10 Jahre aufgelöst. Im Jahr 2016 wurden somit anteilig für 3 Monate 4.504.849 Euro in den sonstigen Ertrag gebucht.

Zu C. IV. Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	2015
Stand am 01.10.2015	468.580.503,86
<i>davon: latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung aus Neubewertungen</i>	<i>350.258.406,52</i>
Entnahme für Gewinnanteile:	8.327.288,02
	<u>460.253.215,84</u>
Zuführung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres:	5.521.921,60
Entnahme latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung	-61.468.824,80
Stand am Bilanzstichtag:	<u><u>404.306.312,64</u></u>

Von der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entfallen auf:

- bereits festgelegte, aber noch nicht zugeweilte laufende Gewinnanteile:	11.648.895,27
- bereits festgelegte, aber noch nicht zugeweilte Schlussgewinnanteile:	7.321.121,18
- den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der zur Finanzierung von Schlussüberschussanteilen zurückgestellt wird:	37.811.434,20
- den ungebundenen Teil:	347.524.861,99
<i>davon: latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung aus Neubewertungen</i>	<i>288.789.581,72</i>

Die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer und die Gewinnanteilssätze sind aus den jeweiligen Einzelabschlüssen der Lebensversicherungsgesellschaften Athene Lebensversicherung AG und Athene Pensionskasse AG ersichtlich.

Die latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung ergibt sich aus der Umwertung einiger Bilanzpositionen, wie immaterielle Vermögensgegenstände, Kapitalanlagen und Pensionen, wovon 90% bei der Erstbewertung dieser Position zugeführt werden. Sobald die Bewertungsunterschiede nicht mehr gegeben sind, weil beispielweise diese Reserven in den Einzelabschlüssen durch Verkäufe realisiert wurden, reduziert sich diese Position.

Zu E. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Entwicklung dieser Posten stellt sich wie folgt dar:

Buchwert 01.10.2015	Zinsaufwand	Zuführung	Auflösung	Buchwert 31.12.2015
46.699.893	1.257.267	2.088	925.858	47.033.390

Der Buchwert ergibt durch die Berücksichtigung der Umbewertungen aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes vom 25. Mai 2009 (BilMoG), die nicht wie in den Einzelabschlüssen aufgrund des Wahlrechte auf 15 Jahre verteilt wurde, sondern nun voll in der Pensionsrückstellung per 1. Oktober 2015 beinhaltet ist.

Zu E. II. Steuerrückstellungen

Es handelt sich um Rückstellungen für:	31.12.2015 EUR	01.10.2015 EUR
Körperschaftsteuer laufendes Jahr	2.238.338	276.453
Körperschaftsteuer Vorjahre	3.018.658	3.018.658
Gewerbsteuer laufendes Jahr	2.235.763	290.214
Gewerbsteuer Vorjahre	1.302.064	1.302.064
	<u>8.794.823</u>	<u>4.887.389</u>

Zu E. III. Sonstige Rückstellungen

Es handelt sich um Rückstellungen für:	31.12.2015 EUR	01.10.2015 EUR
Sozialplanverpflichtung	3.842.529	3.854.757
Ausgleichsanspruch Vermittler	1.428.617	1.396.822
Altersteilzeit/Vorruhestand/Abfindungen	1.104.078	1.161.799
Bonifikationen/Tantieme	2.044.789	601.418
Verwaltungskosten	5.945.993	854.594
Berufsgen./Schwerbehinderten Abgabe	58.240	22.307
Grundstücke	110.000	0
Jahresabschlussprüfung extern	840.226	28.766
Urlaubsverpflichtungen/Flexstage/Jubiläum	1.359.343	1.482.059
Gewinnabrechnungen/Prozesse	3.121.944	3.028.170
Übrige Verpflichtungen	0	9.969
Archivierung	975.644	943.328
Rückversicherer (Hermes)	372.729	341.918
	<u>21.204.132</u>	<u>13.725.907</u>

Zu F. III. Sonstige Verbindlichkeiten

In den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind insgesamt 56.583.839 EUR (Eröffnungsbilanz: 61.845.004 EUR) für verzinslich angesammelte Gewinnanteile enthalten.

Unter den sonstigen Verbindlichkeiten sind ausgewiesen:	31.12.2015	01.10.2015
	EUR	EUR
Einzahlungen von Versicherungsnehmern	7.021.095	1.437.233
<i>davon größer 5 Jahre</i>	0	0
Verbindlichkeiten an verbundene Unternehmen	0	55.800.000
<i>davon größer 5 Jahre</i>	0	0
Vorauszahlungen auf Grundstücksumlagen, Mietkautionen	278.420	416.215
<i>davon größer 5 Jahre</i>	0	0
Noch abzuführende Gehaltsabzüge und Steuern	483.460	435.861
<i>davon größer 5 Jahre</i>	0	0
Sonstiges	2.253.249	7.886.791
<i>davon größer 5 Jahre</i>	0	0
	<u>10.036.223</u>	<u>65.976.100</u>

Zu G. Rechnungsabgrenzungsposten

	31.12.2015	01.10.2015
	EUR	EUR
Vorausempfangene Zinsen, Mieten, Verwaltungskosten	0	2.170
Summe	<u>0</u>	<u>2.170</u>

Zu H. Passive latente Steuer

	31.12.2015	01.10.2015
	EUR	EUR
Latente Steuer aus Umbewertungen von Kapitalanlagen	10.142.940	12.276.624
Pensionen, Sonstigen Rückstellungen	-263.468	-271.194
Immaterielle Vermögensgegenständen	26.811	64.603
	<u>9.906.284</u>	<u>12.070.033</u>

Die latente Steuer wird nicht mit den aktiven latenten Steuern verrechnet.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestanden 1,2 Mio. Euro Verpflichtungen für Andere Kapitalanlagen. Hierbei handelt es sich um Committents bei Beteiligungen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als sehr gering angesehen.

Es bestanden 4,5 Mio. Euro Verpflichtungen für Wartungs- und Dienstleistungsverträge. Hier gehen wir von einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit aus. Die Aufwendungen sind in der Finanzplanung der Folgejahre in voller Höhe berücksichtigt.

Die Gesellschaft ist gemäß §§ 124 ff. VAG (in der Fassung bis 31.12.2015) Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds – Finanzierungs – Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellung, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die zukünftigen Verpflichtungen hieraus betragen für die Gesellschaft 717 TEUR.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 4.600 TEUR.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protaktor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 Prozent der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 42.625 TEUR.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit hierfür wird aus der Erfahrung der Historie und entsprechenden Erwartungen für die Zukunft bei ca. 0% gesehen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Da der Erwerb des Konzerns zum 1. Oktober 2015 stattgefunden hat, zeigt die Gewinn- und Verlustrechnung die größten Bewegungen in der Erfolgsrechnung vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2015. Aufgrund der geringen Höhe wird auf einen Vergleich mit Vorjahreswerten im Anhang verzichtet.

Zu I.1.a) Gebuchte Bruttobeiträge

In den gebuchten Beiträgen des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts sind 73.928.704 Euro Beiträge im Rahmen von Verträgen enthalten, bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird. Die Beiträge betreffen überwiegend Verträge mit Gewinnbeteiligung. Der Anteil von Beiträgen, die das Ausland betreffen, liegt unter 1 Prozent.

Lebensversicherungsgeschäft – Inland	2015 TEUR
Selbst abgeschlossene Versicherungen	73.929
Übernommenes Versicherungsgeschäft	0
Summe	<u>73.929</u>

Zu I.3.a.bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen

	2015 TEUR
Erträge aus Kapitalanlagen aus verbundener Unternehmen	88,4
Erträge aus Aktien	3,5
Erträge aus Investmentzertifikaten	13.496,8
Erträge aus Inhaberpapieren	13.754,7
<i>davon: Agien auf Inhaberpapiere</i>	-4.278,6
Erträge aus Hypotheken	325,2
<i>davon: Agien auf Hypotheken</i>	-1.410,0
Erträge aus Namensschuldverschreibungen	4.554,2
<i>davon: Agien auf Namensschuldverschreibungen</i>	-46,3
Erträge aus Schuldscheinforderungen	4.060,9
<i>davon: Agien auf Schuldverschreibungen</i>	-3.294,0
Erträge aus Policendarlehen	4,9
Erträge aus Einlagen bei Kreditinstituten	-0,2
Erträge aus Übrige Ausleihungen	0,0
Erträge aus Anderen Kapitalanlagen	2.618,6
Erträge aus der Fondsgebundenen Versicherung	887,8
	<u>39.794,9</u>

Zu I.8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung

	2015 TEUR
Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung	5.522
Veränderung der latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung aus Neubewertungen	-61.469
	<u>-55.947</u>

Die Aufwendungen bestehen ausschließlich aus erfolgsabhängigen Aufwendungen.

Die Veränderung der latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung ergibt sich aus der Neubewertung von Vermögenswerten und Rückstellungen zu Marktwerten per 1. Oktober 2015 als Anschaffungskosten im Rahmen des Erwerbsvorgangs.

Zu I.10.b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

In den Abschreibungen auf Kapitalanlagen sind außerplanmäßige Abschreibungen von 16,2 Mio Euro enthalten. Dabei entfallen die Abschreibungen auf Investmentzertifikate mit 5,6 Mio. Euro, stille Beteiligungen mit 0,3 Mio. Euro, Inhaberschuldverschreibungen mit 3,6 Mio. Euro sowie Namensschuldverschreibungen mit 6,8 Mio. Euro. Die Abschreibungen bei den Inhaber- und Namensschuldverschreibungen sind begründet durch die Zuordnung der Wertpapiere in das Umlaufvermögen, deren Buchwerte am Jahresende den Marktwerten zum 31. Dezember 2015 entsprach.

Zu II 1. Sonstige Erträge

In den sonstigen Erträgen sind Zinsen aus der Abzinsung i. H. v. 30 TEUR enthalten. Ebenso sind in den sonstigen Erträgen Auflösungen des Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung i. H. v. 4.505 TEUR enthalten.

Zu II.2. Sonstige Aufwendungen

	2015 TEUR
Einzelwertberichtigung sonstige Forderungen	550
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.536
davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen	200
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen nicht verbundene Unternehmen	736
Sonstige Aufwendungen	9.368
	<u>12.390</u>

Zu II.5. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die im Konzernabschluss ausgewiesenen Ertragssteuern setzen sich wie folgt zusammen:

	2015 TEUR
<u>Tatsächliche Steuern</u>	
<u>des Geschäftsjahres</u>	
Körperschaftsteuer	1.967
Gewerbesteuer	1.946
<u>des Vorjahres</u>	
Körperschaftsteuer	0
Gewerbesteuer	0
Sonstige Steuern	-69
<u>Latente Steuern</u>	
Auflösungen passive latente Steuer	-2.164
Ertrag aus Bildung aktive latente Steuer	-206
	<u>1.474</u>

Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen SteueraufwandTEUR

Ergebnis vor Steuern	7.639
Konzernertragssteuersatz	31,23%
Erwarteter Steueraufwand	<u>2.386</u>
Auswirkungen	
Keine Einstellung eines DTA für Verlustvorträge	252
Permanente Steuerdifferenzen	179
Effekt auf Konsolidierungsebene	-1.407
Sonstige Steuereffekte	64
Tatsächlicher Steueraufwand	<u><u>1.474</u></u>

Zu 8. Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn

5,6% der Anteile an der Athene Real Estate Management S.à r.l., Luxemburg gehören der Delta Lloyd N.V., Amsterdam.

Rückversicherungssaldo

Der Saldo aus dem Rückversicherungsgeschäft gemäß § 51 Abs. 4 Nr. 2 Buchst. b RechVersV beläuft sich auf:

Position / Anteil der Rückversicherer	2015 EUR
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	931.905
Zahlungen für Versicherungsfälle	-292.778
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	298.467
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	-895.370
Depotzinsen	23.107
	<u><u>65.331</u></u>

Sonstige Angaben

Konzernstruktur

Die Athene Deutschland Holding GmbH Co. KG, Wiesbaden, ergibt sich aus dem persönlich haftenden Gesellschafter (Komplementärin) Athene Deutschland Verwaltungsgesellschaft GmbH, Wiesbaden (vormals Blitz 14-529 GmbH, München). Kommanditist ist die AGER Bermuda Holding Ltd., Hamilton, Bermuda. Für die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG wird ein Teilkonzernabschluss und ein Teilkonzernlagebericht erstellt, der im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird. Die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG und ihre Tochterunternehmen werden in den Teilkonzernabschluss der AGER Bermuda Holding Ltd einbezogen, der wiederum im Konzernabschluss der Athene Holding Ltd, Iowa, Los Angeles, USA einfließt.

Organe

Die Mitglieder des Beirates und der Geschäftsführung sind auf der Seite 2 dieses Berichtes aufgeführt.

Gesamtbezüge des Beirates und der Geschäftsführung, gewährte Kredite

Die Bezüge des Beirates und der Geschäftsführung für das gesamte Geschäftsjahr 2015 sind den Abschlüssen der Athene Deutschland GmbH und der Athene Lebensversicherung zu entnehmen. Eine Darstellung für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2015 erfolgt hier nicht.

Kredite an Vorstandsmitglieder, Mitglieder der Geschäftsführung und Mitglieder des Aufsichtsrats sowie Beirates bestanden zum 31. Dezember 2015 nicht.

Personalaufwendungen	2015 TEUR
Löhne und Gehälter	4.093
Sozialabgaben	668
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	741
	<u>5.502</u>
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	2015
Angestellte und Auszubildende im kaufmännischen Innendienst	207
- davon Teilzeit	58
Festangestellter Außendienst	0
- davon Teilzeit	0
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt:	<u>207</u>

Basierend auf dem Durchschnitt von Oktober bis Dezember 2015

Honorar des Abschlussprüfers

Eine Aufschlüsselung des Abschlussprüferhonorars erfolgt für die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG Gruppe gemäß § 285 Nr. 17 HGB auf Konzernebene.

Das Gesamthonorar betrug:	2015 TEUR
Davon: Abschlussprüferleistungen	990
Andere Bestätigungsleistungen	63
Steuerberatungsleistungen	0
Sonstige Leistungen	0
	<u>1.053</u>

Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2015

	2015
1. Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern) vor außerordentlichen Posten	7.638,7
2. +/- Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen - netto	-36.045,0
3. +/- Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	-1.013,6
4. +/- Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	48.766,6
5. -/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-2.115,9
6. +/- Abschreibungen und Zuschreibungen auf Kapitalanlagen	16.194,4
7. +/- Veränderung sonstiger Bilanzposten	-17.056,5
8. -/+ Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	-30.410,3
9. +/- Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0,0
10. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-14.041,5
11. + Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0,0
12. - Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0,0
13. + Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	-567.296,9
14. - Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	600.840,5
15. + Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	-46.792,5
16. - Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	46.063,9
17. + Sonstige Einzahlungen	0,0
18. - Sonstige Auszahlungen	-65,8
19. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit	32.749,1
20. + Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0,0
21. - Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	0,0
22. - Dividendenzahlungen	0,0
23. +/- Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	0,0
24. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,0

25. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 9, 18, 23)	18.707,6
26. +/- Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0,0
27. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	75.273,9
28. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode	93.981,6

* Die Zwischen- und Endsummen können Rundungsdifferenzen enthalten

Ergänzende Angaben: die Position 8 beinhaltet	
Ertragssteuerzahlungen	446,6
Zinszahlungen	0,0

Der Finanzmittelfonds besteht aus den laufenden Guthaben bei Kreditinstituten und dem Kassenbestand.

Eigenkapitalspiegel

	Gezeichnetes Kapital TEUR	Kapitalrücklage TEUR	Gewinn-, Verlust- vortrag TEUR	Minderheiten Kapital TEUR	Eigenkapital gemäß Konzern- bilanz TEUR
Stand am 01.10.2015	1.026	65.450	-43	10	66.442
Ausgabe von Anteilen	0	0	0	0	0
Erwerb / Einbeziehung eigener Anteile	0	0	0	0	0
Gezahlte Dividenden	0	0	0	0	0
Änderung des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0
Übrige Veränderungen	0	0	0	0	0
Konzernjahresüberschuss	0	0	6.204	0	6.204
Einstellung/Auflösung Rücklagen	0	0	0	0	0
Stand am 31.12.2015	1.026	65.450	6.161	10	72.646

Wiesbaden, den 26. Oktober 2016

Deepak Rajan

Mark Suter

Dr. Michael Solf

Ralf Schmitt

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Athene Deutschland Holding GmbH & Co.KG., Wiesbaden, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der Geschäftsführung der geschäftsführenden Komplementär-GmbH der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 16. Dezember 2016

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christofer Hattemer
Wirtschaftsprüfer

ppa. Sandro Trischmann
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Beirats

Als Beirat der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG Gruppe haben wir uns im Geschäftsjahr 2015 sowohl mit der aktuellen Lage sowie mit den Perspektiven der Unternehmensgruppe intensiv beschäftigt.

Wir haben den Konzernjahresabschluss zum 31. Dezember 2015 und den dazugehörigen Lagebericht geprüft. Dem Lagebericht haben wir nichts hinzuzufügen.

Während des Geschäftsjahres haben wir uns - auch außerhalb der turnusmäßigen Sitzungen - durch Berichte des Vorstands laufend über die Geschäftsentwicklung und die Lage der Gesellschaft unterrichten lassen. Soweit nach der Geschäftsordnung für die Geschäftsführung für einzelne Maßnahmen der Geschäftsführung die Zustimmung des Beirats erforderlich war, wurde diese jeweils einstimmig erteilt.

Die Prüfung durch die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach Überzeugung des Prüfers vermittelt der Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Auch gibt nach Auffassung des Prüfers der Lagebericht insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Mit diesem Prüfungsergebnis stimmen wir überein.

Nach dem Ergebnis unserer eigenen Prüfung der Jahresabschlüsse und des Konzernabschlusses und der Lageberichte haben wir keine Einwendungen zu erheben. Wir billigen den vom Beirat aufgestellten Konzernjahresabschluss.

Der Beirat der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG Gruppe dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr großes persönliches Engagement.

Wiesbaden, den 20. Dezember 2016

Für den Beirat

William J. Wheeler